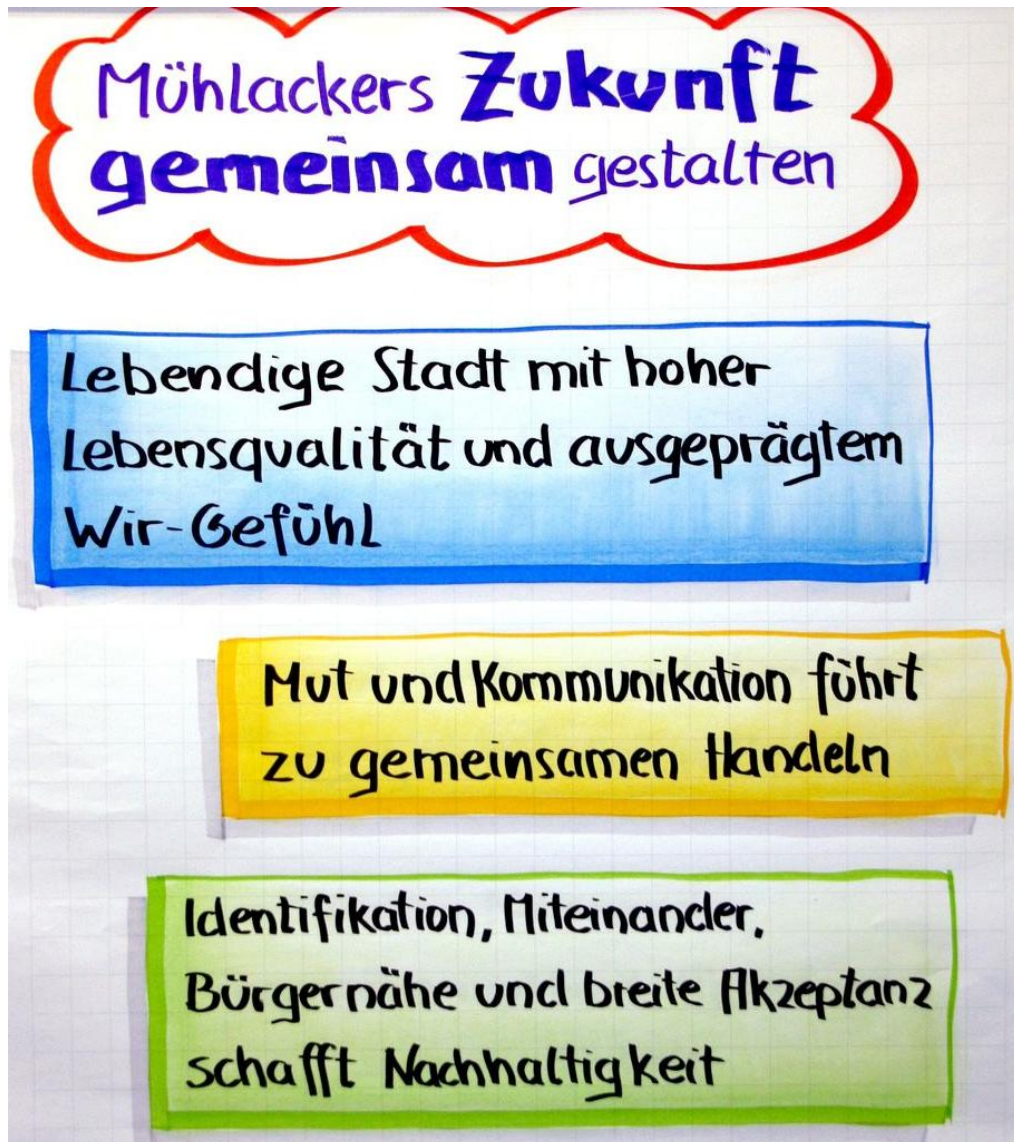


Integriertes Kommunales Managementverfahren Mühlacker, 2016 - 2017



Abschlussbericht



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Ergebnisentwicklung im Kommunalen Managementverfahren.....	5
2.1	Der Prozess.....	5
2.2	Der Prozess in Zahlen	5
2.3	Prozessbausteine	6
2.3.1	Bilanzwerkstatt	6
2.3.2	Zukunftswerkstatt.....	6
2.3.3	World-Café	7
2.3.4	Strategiewerkstatt.....	7
3	Was der Prozess schon jetzt bewirkt hat	9
3.1	Stadtweit.....	9
3.2	Großglattbach.....	9
3.3	Lomersheim.....	10
3.4	Mühlhausen.....	11
3.5	Lienzingen.....	11
3.6	Enzberg.....	11
4	Überblick über die Maßnahmenfelder und Empfehlungen.....	12
4.1	Stadtteiltreffpunkte.....	13
4.2	Kommunikation.....	13
4.3	Kultur & stadtteilübergreifende Zusammenarbeit	14
4.4	Mobilität	14
4.5	Infrastruktur	15
4.6	Beteiligung, Motivation und Lebensqualität.....	15
4.7	Gemeinschaft & Integration	16
5	Anlage	17
5.1	Zusammenfassung der Ergebnisse	17
5.1.1	Bilanzwerkstatt	17
5.1.2	Zukunftswerkstätten und World-Café	18
5.1.3	Strategiewerkstatt.....	25
5.2	140 Impulse für die Zukunft – Alle Maßnahmen und ihre Handlungen.....	34



1 Einleitung

Am 31.5.2016 beschloss der Gemeinderat der Stadt Mühlacker einstimmig die Teilnahme am Kommunalen Managementverfahren „Familienfreundliche, bürgeraktive & demografiesensible Kommune“. Unter dem Motto „Mühlackers Zukunft gemeinsam gestalten“ wurden drei Arbeitsschwerpunkte definiert: Jung und Alt, Netzwerk Zukunft sowie Konzepte der Integration, Bildung und Wirtschaft. Das Kommunale Managementverfahren ist ein Angebot des Landes an die Kommunen und wird vom Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS) und dem statistischen Landesamt umgesetzt. Der Projektleiter beim KVJS für den Prozess in Mühlacker war Andreas Reuter. Für die Gestaltung und Durchführung vor Ort hat Christoph Weinmann als Prozessbegleiter die Verantwortung übernommen. Die Projektleitung auf Seiten der Stadtverwaltung lag in der Hand von Anette Popp.

Das Kommunale Managementverfahren ist in seinem Kern vor allem ein formloses Bürgerbeteiligungsverfahren, d. h. das Bürgerinnen und Bürger sowie gesellschaftliche Akteure aus Politik, Kultur, Wirtschaft und Verwaltung eingeladen werden, Ideen für die zukünftige Gestaltung der Stadt zu entwickeln. Welche Menschen letztendlich an dem Verfahren teilnehmen liegt allein in der Verantwortung und Motivation der Bürgerinnen und Bürger. Damit hat das Kommunale Managementverfahren nicht den Anspruch repräsentativ zu sein. Die Qualität der Vorschläge und Ideen, die in den Veranstaltungen entwickelt werden, sind abhängig von der Zusammensetzung des Teilnehmerkreises. Die Ergebnisse sind ein gegenwärtiges Blitzlicht aus dieser Situation heraus, in genau dieser Veranstaltung, an diesem Tag. Daraus lässt sich keine Aussage über die Berechtigung der Anliegen und Vorschläge ableiten, nicht im Positiven und auch nicht im Negativen. Sie stehen für sich und sind erst einmal wahr zu nehmen.



Über die Vielzahl der Veranstaltungen und der dort entwickelten Ideen und Vorschläge ist es sehr wohl möglich und sinnvoll wesentliche Themen, Maßnahmenfelder und Trends herauszulesen, die die Menschen bewegen. Sie haben das Potenzial, dass sie vielen Bürgern wichtig sind und vielleicht auch in der breiten Bevölkerung unterstützt werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass alle Veranstaltungen ihren Fokus darauf gelegt haben eine konstruktive und gemeinwohlorientierte Arbeitsatmosphäre zu schaffen. Dort wurden die Teilnehmer immer wieder dazu angehalten festzustellen, was Ihnen wirklich wichtig ist. Die ständige Fokussierung auf das Wesentliche hat dazu beigetragen, dass viele Ideen und Maßnahmenvorschläge hohe Umsetzungsqualitäten besitzen.

Ein entscheidender Effekt des Kommunalen Managementverfahrens ist die Tatsache, dass die Veranstaltungen die Qualität haben, Bürger zu motivieren sich für spezifische Themen und Ideen zu engagieren. Von diesem Engagement profitiert die gesamte Stadtgesellschaft. Beispiele für das Engagement finden Sie in [Kapitel 3](#).



Die Ergebnisse aus dem Kommunalen Managementverfahren spiegeln den Kenntnisstand und die persönlichen Erfahrungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wieder. Sie haben nicht den Anspruch auf Basis aller verfügbaren Informationen und Fachkompetenzen entstanden zu sein. So ist z. B. einiges, was die Bürger anregen schon in der Umsetzung. Auch manches wie z. B. die stadtteilübergreifende Zusammenarbeit, wird in der Politik schon lange als sinnvoll und notwendig angesehen. Diese Subjektivität ist kein Manko des Prozesses. In diesem Beispiel ist es vielmehr eine positive Bestätigung von dem, was Politik und Verwaltung schon tun und macht deutlich, dass es auch vielen Bürgern wichtig ist. Viele Anregungen laden dazu ein, darüber nachzudenken, wie schon laufende Vorhaben und Prozesse durch die Vorschläge der Bürger ergänzt und verbessert werden könnten. Es ist aber auch klar, dass es Vorschläge gibt, die nicht umsetzbar sind oder die bereits vom Gemeinderat abgelehnt oder anders entschieden wurden. Dies gilt es wahrzunehmen und neutral zu betrachten.

Es gibt einige Maßnahmenvorschläge, deren wesentliche Botschaft nicht in dem eigentlichen Vorschlag liegt, sondern in der Tatsache, dass der Vorschlag überhaupt gemacht wird. Wenn z. B. bessere Informationsangebote gefordert werden, obwohl alle Informationen zur Verfügung stehen, heißt das, dass diese Information vom Bürger, warum auch immer, nicht gefunden oder nicht gesehen wird. Hier ist es sinnvoll darüber nachzudenken, wie das Informationsangebot gestaltet sein müsste, damit es vom Bürger angenommen wird. Diese Überlegungen werden aber nur zum Erfolg führen, wenn Bürgerinnen und Bürger daran beteiligt werden. Ähnliches gilt für die vielfach geforderten Ansprechpartner in Verwaltung und Politik. Hier ist die eigentliche Frage, warum die vorhandenen Ansprechpersonen nicht als solche wahrgenommen werden.

Der Abschlussbericht gliedert sich in einen Berichtsteil (Kapitel 1 bis 4) und eine umfangreiche Anlage (Kapitel 5). Die zentralen Aussagen, die Essenz des Prozesses „Die Zukunft Mühlackers gemeinsam gestalten“ finden Sie in [Kapitel 4](#). Auf der Basis der Ergebnisse der Strategiewerkstatt haben Andreas Reuter und Christoph Weinmann die Ergebnisse in sieben Themenfeldern gebündelt und mit 19 konkreten Maßnahmenvorschlägen versehen. Diese Maßnahmenvorschläge wurden weitestgehend in der Strategiewerkstatt entwickelt und mit Vorschlägen aus der Praxiserfahrung des KVJS ergänzt. Mit der Abschnittsüberschrift „[Unsere Empfehlung](#)“ soll diese Kombination aus interner Entwicklung und externer Beratung deutlich gemacht werden.

In der Anlage finden Sie in [Kapitel 5.1](#) die direkten Ergebnisse aus den Veranstaltungen, bestehend aus den Formulierungen und Aussagen der Teilnehmer, chronologisch geordnet. In [Kapitel 5.2](#) finden Sie alle Maßnahmen aus den Zukunftswerkstätten im Detail, inklusive den Handlungsvorschlägen für eine Umsetzung. Sie sind thematisch nach den Kategorien sortiert, die aus dem World-Café abgeleitet wurden. Auf der [Webseite](#) der Stadt Mühlacker sind alle Protokolle von allen Veranstaltungen hinterlegt. Auch eine tabellarische Zusammenfassung aller Ergebnisse aus allen Zukunftswerkstätten wird dort zur Verfügung gestellt.





2 Ergebnisentwicklung im Kommunalen Managementverfahren

2.1 Der Prozess

Der Prozess des Kommunalen Managementverfahrens in Mühlacker verfolgte ein klares Konzept. Eine gezielt eingeladene Gruppe von Akteuren aus allen Stadtteilen, mit Vertretern aus Politik, Verwaltung und Gesellschaft, eröffnet den Prozess mit der **Bilanzwerkstatt**. Hier wurden Leitsätze als Wertegrundlage kreiert. Die Themenfelder für die weitere Arbeit wurden identifiziert und mit Zielen versehen. Zu den nachfolgenden **Zukunftswerkstätten** in allen Ortsteilen wurden die Bürgerinnen und Bürger öffentlich eingeladen. Hier steht im Mittelpunkt, die Themenfelder inhaltlich zu konkretisieren. Die Ziele werden ergänzt und Maßnahmenideen werden entwickelt, priorisiert und bis hin zu konkreten Handlungsvorschlägen ausgearbeitet. Zum **World-Café** werden alle Teilnehmer aller Zukunftswerkstätten eingeladen und aufgefordert in unterschiedlichen Kleingruppen die Ergebnisse der Zukunftswerkstätten zu diskutieren. Die eingesammelten Erkenntnisse aus den Diskussionen ergeben ein Werteschema, das dazu geeignet ist die Ergebnisse der Zukunftswerkstätten zusätzlich zu bewerten. Die **Strategiewerkstatt** schließt den Prozess ab.

Hierzu sind die Akteure aus der Bilanzwerkstatt eingeladen wie auch Vertreter, die in den Zukunftswerkstätten zu den Maßnahmenvorschlägen als „Kümmerer“ benannt wurden. Die Maßnahmen aus den Zukunftswerkstätten wurden als Maßnahmenpakete gebündelt und in der Strategiewerkstatt mit konkreten Handlungskonzepten erweitert. Diese Handlungskonzepte bilden den Kern dieses Abschlussberichtes. Sie wurden ergänzt mit Empfehlungen der Prozessbegleitung. Insbesondere wurden Erfahrungen aus vergleichbaren Prozessen sowie Umsetzungsbeispiele aus der kommunalen Praxis herangezogen. Das gesamte Kommunale Managementverfahren wurde durch eine intensive strategische Öffentlichkeitsarbeit begleitet.



2.2 Der Prozess in Zahlen

Veranstaltungsformate	Beteiligungsveranstaltungen	Teilnehmer	Co-ModeratorInnen
4	12	450 (z. T. Mehrfachteilnahme)	Pool von 25 Personen
Bilanzwerkstatt	2	2 x 40	
Zukunftswerkstatt	7	230 (alle)	Bedarf pro Veranstaltung 4-6 Co-ModeratorInnen
World-Café	1	80	
Strategiewerkstatt	2	1 x 30/1x35	



2.3 Prozessbausteine

Im Folgenden werden die einzelnen Bausteine des Kommunalen Managementverfahrens skizziert. Insbesondere werden die Fragestellungen zusammengetragen, die in den verschiedenen Veranstaltungen die Grundlage für die inhaltliche Arbeit lieferten.

2.3.1 Bilanzwerkstatt

Themenfelder:

Mit folgender Fragestellung konnten die unterschiedlichen Themenfelder identifiziert werden:

Wie können wir die Zukunft Mühlackers gemeinsam gestalten?

- *Wo sehen Sie Hindernisse und Risiken bei der gemeinsamen Gestaltung der Zukunft Mühlackers?*
- *Wo sehen Sie Chancen, Potenziale und Möglichkeiten für die gemeinsame Gestaltung der Zukunft Mühlackers?*
- *Welche Ideen haben Sie für die gemeinsame Gestaltung der Zukunft Mühlackers?*

Die Antworten der Teilnehmer wurden auf Karten gesammelt und anschließend gemeinsam sortiert. Das Schema für die Sortierung wurde gemeinsam erarbeitet. Daraus ließen sich die Themenfelder ableiten und priorisieren.

Zielsetzung

Welche Ziele wollen Sie in den Themenfeldern erreichen?

Die Ziele wurden frei gesammelt und anschließend von den Teilnehmern priorisiert.

Leitsätze

5 Fragen dienten innerhalb des Verfahrens „Fokusfinder“ dazu die 3 Leitsätze zu entwickeln. Die Aufgabenstellung lautete:

1. Sammeln passender Begriffe
2. Bewerten der gefundenen Begriffe
3. Fokussieren auf die drei wichtigsten Begriffe
4. Aussage bilden

2.3.2 Zukunftswerkstatt

Alle Zukunftswerkstätten waren gleich aufgebaut. Zum Einstieg wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufgefordert in Dreiergruppen ihre Vision zur Zukunft von Mühlacker zu formulieren:

Was ist Ihre Vision im Hinblick auf die Zukunft von Mühlacker?

„Sie sitzen im Jahr 2027 mit Freunden in den Enzgärten. Sie leben sehr gerne in Mühlacker und schätzen seine Lebensqualität. Was ist in den letzten 10 Jahren in Mühlacker geschehen, das sie so zufrieden macht?“

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben entsprechend ihrem Interesse zu den einzelnen Themenfeldern Kleingruppen gebildet. Folgende Fragestellungen wurden nacheinander dort bearbeitet:





Welche Zielsetzungen wollen Sie in diesem Handlungsfeld erreichen?

Welche drei Ziele sind Ihnen am wichtigsten?

Welche Maßnahmen sind aus Ihrer Sicht geeignet um die Ziele zu erreichen?

Welche drei Maßnahmen sollten aus ihrer Sicht auf jeden Fall umgesetzt werden?

Welche der ausgewählten Maßnahmen entspricht am ehesten einen ersten eleganten Schritt?

Welche Handlungen braucht es, um die Maßnahmen erfolgreich umzusetzen?

(Was? Wer? Bis wann?)

Wer (aus dieser Gruppe) möchte im Laufe des weiteren Prozesses diese Maßnahme als „Kümmerer“ begleiten?

Der 1. elegante Schritt

hat...



- das größte Potenzial etwas zu bewegen.
- die am weitestgehenden Folgen im Sinne der Zielsetzung.
- die größten Chancen realisiert zu werden.

2.3.3 World-Café

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bildeten kleine Gesprächsgruppen von vier Personen (vier Personen aus vier Stadtteilen). Es gab eine Vorstellungsrunde und drei zeitlich limitierte Gesprächsrunden, einmal 30 Minuten, zweimal 20 Minuten sowie zum Abschluss eine Ernte-Runde, 15 min. Die Inhalte der Gespräche wurden durch jeweils 1-2 Fragen geleitet.

1. Runde: *Wie kann uns die Umsetzung unserer Ideen vor Ort gelingen?*

Was fehlt uns noch dazu?

2. Runde: *Wie kann die Zusammenarbeit mit den Stadtteilen unsere Ideen weiterbringen?*

3. Runde: *Welche Maßnahmen finde ich für die zukünftige Entwicklung von ganz Mühlacker wichtig? Wie können wir sie umsetzen?*

Ernte-Runde: *Welche Erkenntnisse sind für Sie zentral?*

Welche Fragen konnten in den Gesprächen nicht geklärt werden?

In der Ernte-Runde hatte die Gesprächsgruppe die gleiche Zusammensetzung wie in der ersten Runde. Sie einigte sich auf drei zentrale Erkenntnisse, die allen Mitgliedern der Gruppe wichtig sind. Sie wurden auf Karten notiert und für alle sichtbar gesammelt. Abschließend wurde im Plenum ein Auswertungsgespräch zu den Gesprächsrunden geführt. Zentrale Aussagen wurden dokumentiert.

2.3.4 Strategiewerkstatt

Die gesammelten Erkenntnisse sowie die Wortbeiträge aus dem World-Café wurden im Nachgang thematisch sortiert. Daraus konnte ein Kategorie-Schema mit sechs neuen, umsetzungsorientierten Kategorien entwickelt werden. Alle Maßnahmen wurden diesen Kategorien zugeordnet, soweit dies möglich war. Innerhalb jeder Kategorie wurden die inhaltlich verwandten Maßnahmen zu Maßnahmenpaketen zusammengefasst.

Von den 140 Maßnahmen aus allen Zukunftswerkstätten sowie dem World-Café konnten 114 den sechs Kategorien zugeordnet werden. Aus diesen Maßnahmen konnten 20 Maßnahmenpakete gebildet werden. 26 Maßnahmen ließen sich nicht direkt diesen sechs Kategorien zuordnen. Dies bildete die Arbeitsgrundlage für die Strategiewerkstatt.

Im ersten Schritt wurden Kleingruppen gebildet, die sich nach dem Wohnort ihrer Teilnehmer zusammensetzten (Stadtteilgruppen). Sie priorisierten die Maßnahmenpakete und Einzelmaßnahmen in den sechs Kategorien. Dabei wurden sie von folgender Fragestellung geleitet:



- Was sind die wichtigsten Maßnahmen, die als erstes umgesetzt werden müssten, weil ...*
- ... andere darauf aufbauen?*
 - ... der Gemeinderat darüber entscheiden muss?*
 - ... über sie der Gemeinderat informiert sein muss?*
 - ... sie Budget brauchen?*
 - ... sie Bürger mobilisieren kann?*

Die „Stadtteilgruppen“ wurden aufgelöst und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verteilten sich entsprechend ihrem Interesse auf die am höchsten priorisierten Maßnahmen/Maßnahmenpakete. Diese wurden dann in den Kleingruppen entsprechend der folgenden Fragestellung bearbeitet:

- Welche Erfahrungen der Vergangenheit wirken in das Thema unseres Maßnahmenpaketes?*
- Was wollen wir zu unserem Thema konkret umsetzen?*
- Was sind die ersten Handlungen des Gemeinderates und/ oder der Verwaltung?*
- Was sind die ersten Handlungen der Bürger?*

Die 26 Maßnahmen, die nicht in die sechs Kategorien zugeordnet werden konnten, wurden in der Strategiewerkstatt nicht weiterbearbeitet. Sie wurden von der Prozessbegleitung im Wesentlichen inhaltlich zu zwei Schwerpunkten zusammengefasst: Gemeinschaft & Integration sowie Infrastruktur. Hierzu wurden aus Erfahrung des KVJS heraus Empfehlungen gegeben.



3 Was der Prozess schon jetzt bewirkt hat

Unabhängig von den Ergebnissen des Kommunalen Managementverfahrens „Die Zukunft Mühlackers gemeinsam gestalten“, die in diesem Abschlussbericht vorgestellt werden und wovon der Gemeinderat beschließen wird, hat der Prozess in Mühlacker einiges in Bewegung gesetzt. Er hat Bürger motiviert sich aktiv zu beteiligen und vor allem Initiativen zu ergreifen, die ausschließlich dem Gemeinwohl dienen und zur Entwicklung der Lebensqualität in Mühlacker beitragen. Damit hat das Kommunale Managementverfahren schon etwas Entscheidendes bewirkt. Bürgerengagement wurde initiiert, dass das Potenzial besitzt kurzfristig, mittelfristig und vereinzelt sicherlich auch langfristig Projekte in Mühlacker anzustoßen, durchzuführen und zu begleiten. Es ist deutlich geworden welches Potential in der Bürgerschaft für die weitere Entwicklung der Stadt Mühlacker ruht. Es haben sich daraus Chancen eröffnet, die die Stadt für ihre Zukunft nutzen kann.

An dieser Stelle sollen die Aktivitäten der Bürgerinnen und Bürger nach den Beteiligungsveranstaltungen kurz skizziert werden. Diese Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Der aktuelle Stand der Aktivitäten müsste vor Ort nachgefragt werden.

3.1 Stadtweit

Bürgersprechstunde Integration

Die Integrationsbeauftragte Leila Walliser bietet ab Herbst 2017 monatlich eine „Bürgersprechstunde Integration“ an. Es ist eine offene Sprechstunde für alle Menschen in Mühlacker mit Anliegen und Fragen zu Integrationsthemen oder einfach Interesse zur Situation in Mühlacker.

Newsletter: Was tut sich im Bürgerbeteiligungsprozess Mühlacker

Mit der Zielsetzung möglichst transparent über die Entwicklungen aus dem Kommunalen Managementverfahren heraus zu informieren wurde in Lomersheim die Idee für einen Newsletter initiiert. Er kann von allen Interessierten abonniert werden und berichtet über Projekte aus den einzelnen Stadtteilen und der Gesamtstadt. Bürger aus Lomersheim sind bereit, die notwendigen Arbeiten zu übernehmen. Eine enge Kooperation mit der Verwaltung ist sinnvoll.

3.2 Großglattbach

Fraktionen vor Ort

Die Fraktionen des Gemeinderats haben die Anregungen aus der Zukunftswerkstatt Großglattbach aufgenommen und wollen künftig jeden Monat abwechselnd eine Fraktionssitzung mit öffentlichem Teil in Großglattbach abhalten. Am 27.03.2017, startete die CDU-Fraktion in der Kelter in Großglattbach.

Wegweiser

Um die Transparenz für die lokalen Angebote in Großglattbach zu erhöhen bildet sich aus der Zukunftswerkstatt heraus eine Gruppe, die einen Wegweiser für Großglattbach entwickelte und drucken ließ. Die Druckkosten wurden von Peter Kaufmann gesponsert.





Bürgerbus

Auf der Zukunftswerkstatt wurde die Idee geboren, eine Umfrage zum Thema Bürgerbus durchzuführen. Diese Idee wurde in Großglattbach von Britta Burger und Tony Heiler kurz danach umgesetzt. Im Fokus standen vor allem das Interesse und die Nachfrage.

Verkehrsschau

Aufgrund der Ergebnisse der Zukunftswerkstatt wurde Großglattbach in die aktuelle Verkehrsschau aufgenommen, die am 6. April 2017 stattfand. Bürger aus der Zukunftswerkstatt nahmen an der Verkehrsschau teil.

3.3 Lomersheim

Nachbarschaftshilfe

Aus der Zukunftswerkstatt heraus fand sich eine Bürgergruppe, die den Verein „Nachbarschaftshilfe“ gründete. Die Gründungsversammlung fand am 29. August 2017 statt. Der praktische Start der Arbeit soll Okt/Nov sein. Der Verein möchte stadtteilübergreifend aktiv werden und hat Kontakte mit den Stadtteilen Dürrmenz und Lienzingen aufgenommen. Der Verein wünscht sich eine finanzielle Start-Förderung durch die Stadt. Der Sprecher des Vereins ist Herr Henle.

Stäffelestour



Kurze Stäffelestour in Lomersheim

🕒 00:19 ↔ 1,75 km ⌀ 5,5 km/h ↗ 40 m ↘ 10 m

Als Ergebnis der Zukunftswerkstatt wurde von Bürgern das Projekt "digitale Lomersheimer Touren" gestartet. Das erste Angebot ist die Lomersheimer Stäffelestour:

Ohne Bilder: <https://www.komoot.de/tour/19404236?ref=wtd-m>

Mit Bildern: <https://www.komoot.de/tour/19639222?ref=wtd-m>

Kurzfassung: <https://www.komoot.de/tour/18403084?ref=wtd-m>

(Registrierung notwendig)



Enzifer erlebbar machen

Der Arbeitskreis "Enzifer erlebbar machen" wurde in Lomersheim gegründet und im Juli der Verwaltung vorgestellt. Im Fokus stehen die Uferaufwertung und die Erhöhung der Aufenthaltsqualität, sowie eine weitere Enzquerung für die sicherere Radwegführung.

enz|bar|mobil

Um die in Lomersheim zu schaffenden Treffpunkte im Ortszentrum und am Enzifer zu beleben wurde in privater Initiative ein mobiles Café eingerichtet, das eventuell als Verein geführt werden soll. Es wurde ein sogenannter Food-Truck gekauft und eine Webseite eingerichtet:

<https://www.enz-bar-mobil.de/>



Infotag „Lomersheimer werden aktiv“

Am 25. Juni 2017 luden Bürger von Lomersheim zu einem Infotag ein, um über die aktuellen Projekte, die unter anderem auf der Zukunftswerkstatt initiiert wurden, zu informieren.

VORBEIKOMMEN. INFORMIEREN. MITGESTALTEN.

LOMERSHEIMER WERDEN AKTIV

Einladung zum Info-Tag

Sonntag, 25. Juni 2017
KELTER LOMERSHEIM | 13 BIS 17 UHR

Vorstellung unserer Ideen aus der Zukunftswerkstatt
NAHERHOLUNG AN UNSEREM ENZIFER

- SCHUTZ UNSERER
BESONDEREN NATUR
- SICHERE RADWEGE
FÜR JUNG UND ALT
- NACHBARN
HELFE
NACHBARN
- GESCHICHTEN
UND WEGE IN
LOMERSHEIM

Die Teilnehmer der Zukunftswerkstatt Lomersheim

3.4 Mühlhausen

Lebendiger Ortskern

Auf Initiative von drei Stadträten aus Mühlhausen wurden am 28. April 2017 die Teilnehmer der Zukunftswerkstatt Mühlhausen und interessierte Bürgerinnen und Bürger zu einem Nachtreffen eingeladen. Im Fokus stand das Thema lebendiger Ortskern mit multifunktionaler Begegnungsstätte und Einkaufsmöglichkeiten.

3.5 Lienzingen

Entwicklungsplan Lienzingen 2027

Nach der Zukunftswerkstatt gründeten Bürger die Arbeitsgruppe zum Thema „Entwicklungsplan für Lienzingen bis 2017“. Sie hat in Lienzingen schon vielfältige Aktivitäten ausgelöst. Sprecher der Gruppe ist Herr Bächle.

3.6 Enzberg

Ausbau der Kelter

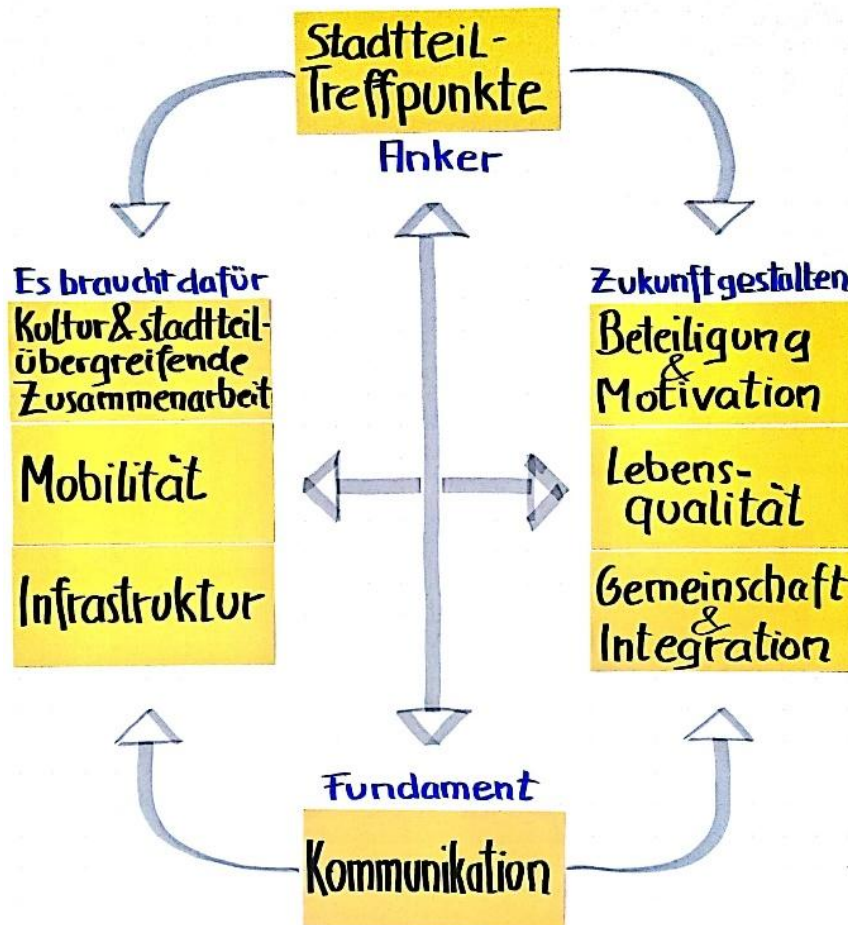
In der Zukunftswerkstatt wurde der Vorschlag erarbeitet, den Ausbau der Kelter nicht alleine der Stadt aufzubürden. Viel-

mehr haben Vereine und Einzelpersonen Interesse daran, sich in Eigeninitiative an dem Ausbau der Kelter zu beteiligen.



4 Überblick über die Maßnahmenfelder und Empfehlungen

Übersicht



Entwicklung benötigt Raum, in dem zwanglos Begegnung stattfinden kann sowie transparente und offene Kommunikation und Information. Eine Atmosphäre, die es ermöglicht, sich kennenzulernen, Erfahrungen auszutauschen, miteinander zu diskutieren und gemeinsam konstruktiv zusammenzuarbeiten ist eine wichtige Basis, auf der es gelingen kann, die Bürgerinnen und Bürger erfolgreich in die kommunale Entwicklung einzubeziehen.

Die Stadtteil-Treffpunkte und die Strukturen für Kommunikation und Information bilden in der Maßnahmenammlung eine zentrale Achse. Sie sind Anker und Fundament für die meisten anderen Maßnahmenbereiche. In der Agenda der Umsetzung ist es deswegen sinnvoll ihnen oberste Priorität zuzuordnen. Beides, Stadtteil-Treffpunkte wie auch Kommunikationsstrukturen befördern auf der einen Seite die Kultur- und stadtteilübergreifende Zusammenarbeit, die Weiterentwicklung der Mobilität und der Infrastruktur in der Stadt. Auf der anderen Seite sind sie Voraussetzung für die langfristige Gestaltung der Zukunft Mühlackers. Sie ermöglichen es, eine konstruktive Beteiligungskultur aufzubauen, die motiviert. Sie unterstützen die Weiterentwicklung der Lebensqualität in der Stadt und fördern schließlich die Entwicklung von Gemeinschaft- und Integrationsprozessen.



4.1 Stadtteiltreffpunkte

Begegnung fördert Gemeinschaft. Ein Ergebnis der Strategiewerkstatt liegt in der Schaffung von Treffpunkten in allen Stadtteilen. Dabei sind lokal unterschiedliche Lösungen gefragt. Zur Unterstützung wird ein Rahmenkonzept für die ganze Stadt vorgeschlagen, das Prinzipien wie Trägerschaft, bürgerliches Engagement, „Runde Tische“, generationsübergreifend, Förderrichtlinien u. ä. definiert (ähnlich z. B. den [Richtlinien der Stadt Karlsruhe](#)).

Unsere Empfehlung: Es gibt in allen Stadtteilen Interesse und Engagement der Bürger, lokale Treffpunkte zu schaffen. Dieses Engagement lässt sich gut in den Prozess zu den Bürgertreffs integrieren.

Kurzfristig: Der erste Schritt wäre die Erarbeitung des Gesamtkonzeptes „Stadtteiltreffpunkte“ unter Einbeziehung von Vertretern aller Stadtteile.

Mittelfristig: Ist das Konzept verabschiedet können die Stadtteile Vorschläge auf Basis der erarbeiteten Richtlinien einreichen und die Umsetzung mit der Stadt aushandeln.

4.2 Kommunikation

Beteiligung braucht Transparenz. Die Bürger haben konkrete Maßnahmen für die Verbesserung der Kommunikation und Informationsflüsse vorgeschlagen: Kostenfreies Nachrichtenblatt an alle Haushalte, fester Platz für amtliche Nachrichten in den Printmedien, eine Mühlacker-App, regelmäßige Informationen über Kommunalpolitik an Schulen, regelmäßige Kommunikationsangebote wie Tag der offenen Tür im Rathaus, Bürgerfrühstück, u. ä., Ombudsmann zur Unterstützung bei Konfliktsituationen und in der Kommunikation mit der Verwaltung und dem Gemeinderat. Zur Abstimmung aller Maßnahmen sowie als gemeinsame Grundlage für die Zukunft wird ein Kommunikations- und Informationskonzept vorgeschlagen.

Unsere Empfehlung: Gute Kommunikations- und Informationsstrukturen sind sehr förderlich für die zukünftige Entwicklung der Stadt. Wie gut die Strukturen sind entscheiden alle, die daran beteiligt sind. Da das Thema im Kommunalen Managementverfahren so populär war, lohnt es sich auf jeden Fall die bestehenden Strukturen zu überprüfen.

Kurzfristig: Ein Rahmenkonzept entwickeln, das beschreibt, wie die gute Kommunikation zwischen Stadt und Bürger aussehen kann und Eckpunkte dafür festlegt. Eine Beteiligung der Bürger ist dabei unerlässlich.

Kurzfristig: Die aktuell in Entwicklung begriffene „Mühlacker-App“ als eine Beta-Version ausgesuchten Teilnehmern (z. B. Teilnehmer des Kommunalen Managementverfahrens) als Testnutzern zur Verfügung stellen. Die Rückmeldungen der Testnutzer fließen in die finale Entwicklung der App mit ein.

Mittelfristig: Einen Weg entwickeln, wie alle öffentlichen Informationen der Stadt kostenlos und niederschwellig allen Bürgern zur Verfügung gestellt werden können. Viele gute Beispiele aus Kommunen in Baden-Württemberg liefern Vorlagen ([Lindau](#), [Biberach](#), [Karlsruhe](#), ...)

Mittelfristig: Wie kann die Nahtstelle für schwierige Kommunikationssituationen zwischen Stadt und Bürgern sinnvoll gestaltet werden? Der Wunsch nach einem Ombudsmann macht deutlich, dass hier Verbesserungsbedarf gesehen wird. Genau hinschauen und entscheiden ob ein ehrenamtlicher Ombudsmann sinnvoll ist oder ob dies von bestehenden Funktionen erfüllt werden kann oder auch schon wird.





4.3 Kultur & stadtteilübergreifende Zusammenarbeit

Gute Vernetzung ermöglicht Kooperation. Die Strategiewerkstatt fordert Maßnahmen, die die Vernetzung der Akteure in der Stadt unterstützt, durch Koordination, Schaffung von Treffpunkten, anbieten einer Informationsplattform und finanzieller Förderung. Es wird vorgeschlagen, auf den Menschen aufzubauen, die sich im Kommunalen Managementverfahren engagiert haben. Ganz konkret wird für das „Projekt Nachbarschaftshilfe-Netzwerk“ strukturelle, finanzielle und räumliche Unterstützung eingefordert.

Unsere Empfehlung: Gemeinsame Projekte zwischen den Stadtteilen brauchen eine gute Vernetzung der Akteure. Hier kann die Stadt die Vernetzungsaktivitäten der Bürger gezielt fördern. Es gilt Synergie-Effekte zu den Maßnahmenpaketen „Stadtteiltreffpunkte“ und „Kommunikation“ zu nutzen. Nachbarschaftshilfe Netzwerke können in allen Stadtteilen entstehen.

Kurzfristig: Einrichtung eines Fonds mit einem festen jährlichen Budget. Initiativen der Bürgerschaft können aus diesem Fond Fördermittel beantragen, wenn sie stadtteilübergreifender Projekte durchführen möchten.

Kurzfristig: Das Projekt Nachbarschaftshilfe-Netzwerke hat ein großes positives Potenzial für die Stadt. Hier lohnt es sich die Initiative zu stärken und gezielt zu fördern. Ein baldiges Auftaktgespräch mit den Akteuren wird empfohlen.

4.4 Mobilität

Zukunftsfähige Verkehrsgestaltung. Zum Thema Mobilität wurden vor allem drei Maßnahmenfelder in den Mittelpunkt gestellt. Die Entwicklung eines ganzheitlichen Mobilitätskonzeptes, welches alle Verkehrssysteme und Mobilitätsaspekte gemeinsam betrachtet und aufeinander abstimmt, stand dabei im Vordergrund. Eigene Schwerpunkte bildeten die Forderungen nach Berücksichtigung der Bedarfe von Radfahrern und Fußgängern, wie auch der Ausbau und die Verbesserung des ÖPNVs. Einen sehr großen Anklang fanden die Überlegungen zur Einrichtung von Anhalterstellen und unterstützenden Strukturen in allen Stadtteilen.

Unsere Empfehlung: Ein ganzheitliches Mobilitätskonzept ist ein großes Anliegen der Bürger. Ihre aktive Beteiligung erhöht die Qualität des Konzeptes.

Kurzfristig: Entwicklung eines Konzeptes für ein Anhalterstellennetzwerk in Mühlacker unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus anderen Kommunen (z. B. Radolfzell mit **HÖRI-MIT** oder Romrod mit **Fairfahrt**). Aufbau eines Piloten mit einigen wenigen gut ausgewählten Anhalterstellen. Das Thema genießt eine große öffentliche Aufmerksamkeit.



Mittelfristig: Zusammenführungen der bestehenden Verkehrsplanung zu einem ganzheitlichen Verkehrskonzept unter Beteiligung interessierter Bürger. Hierfür empfehlen wir externe Beratung z. B. durch den **pro-BürgerBus Baden-Württemberg e.V.** Dort existieren wertvolle Kompetenzen in Sachen zukunftsfähige Mobilitätskonzepte unter Einbeziehung der Bürgerschaft. Ansprechpartner sind z. B. der Geschäftsführer Fred Schuster oder der Vizepräsident Markus Weyhing (markus.weyhing@beiersdorf.com).

Mittelfristig: Aktive Einbeziehung von Bürgern bei der Planung von Wegekonzepten für Radfahrer und Fußgänger (Öffentliche Begehungen und Befahrungen). Forderung an die Bürger eine kontinuierliche und kompetente Kommunikationsschnittstelle für die Stadt zu schaffen, wie z. B. die **IG Velo** im Landkreis Lörrach.



4.5 Infrastruktur

Infrastrukturmaßnahmen der Zukunft erkennen, priorisieren und bearbeiten. Zahlreiche Einzelmaßnahmen aus unterschiedlichen Themenfeldern wurden in den Zukunftswerkstätten vorgeschlagen.

Unsere Empfehlung: Der Umgang mit den Bürgervorschlägen, die Priorisierung und die Bearbeitung erfolgen transparent. Die Bürger werden darüber informiert und proaktiv mit einbezogen.

Kurzfristig: die Vorschläge werden auf Sinnhaftigkeit und Machbarkeit überprüft, priorisiert und entsprechend der Priorität umgesetzt. Die Bürger in den betroffenen Stadtteilen werden über die Prioritäten informiert und in die Umsetzung mit einbezogen. Es wird auch darüber informiert, welche Vorschläge schon umgesetzt wurden.

4.6 Beteiligung, Motivation und Lebensqualität

Der handelnde Bürger gestaltet mit. Die Teilnehmer am Kommunalen Managementverfahren suchen nach einer langfristigen Perspektive für die Bürgerbeteiligung in Mühlacker. Dafür schlagen sie vor Leitlinien für die Bürgerbeteiligung zu erarbeiten, auf deren Basis Bürgerbeteiligung in Zukunft zuverlässig stattfinden kann. Ein weiteres Anliegen ist die Förderung von ehrenamtlichen Aktivitäten durch eine verbesserte Infrastruktur wie z. B. ein „Runder Tisch Ehrenamt“, eine Informationsplattform im Internet für ehrenamtliche Aktivitäten sowie klare Ansprechpartner in der Verwaltung und in den ehrenamtlichen Gruppen. Ein dritter Schwerpunkt ist der weitere Ausbau der Jugendbeteiligung.

Bürger initiieren – Stadt unterstützt. Um die Lebensqualität in Mühlacker langfristig weiterzuentwickeln schlagen die Bürger vor, in einem Beteiligungsformat ein Leitbild für die Zukunft Mühlackers zu erarbeiten. Dabei stehen im Mittelpunkt Arbeit, Wohnen, Natur, Grundversorgung und Wir-Gefühl. Den Themen Naturerhalt sowie der Entwicklung von aktiven und vitalen Ortskernen wurden eigene Schwerpunkte gewidmet.

Unsere Empfehlung: Die Bürgerbeteiligung ist für die gemeinsame Gestaltung der Zukunft eine wichtige Kraft. Ihre Verstärkung schafft ein positives gesellschaftliches Klima, das viele Menschen motivieren und neue gesellschaftliche Ressourcen eröffnen wird. Eine gute Grundlage zur Weiterentwicklung der Lebensqualität in Mühlacker.

Kurzfristig: Einberufung eines „Bürgerrates“ zur Erarbeitung der Leitlinien zur Bürgerbeteiligung unter Hinzuziehung positiver Beispiele aus anderen Kommunen z. B. [Heidelberg](#) und wissenschaftlicher Erkenntnisse, z. B. [Nanz/ Leggewie](#).

Kurzfristig: Kontaktaufnahme mit den Stadtteil-Initiativen, die sich für die Entwicklung der Stadtteilkerne einsetzen. Gemeinsame Prioritäten setzen, lokal angemessene Lösung suchen und mit anderen Prozessen verknüpfen, die das gleiche Thema berühren (z. B. Stadtteiltreffpunkte).

Kurzfristig: Zur Stärkung der lokalen Einkaufsmöglichkeiten in den Stadtteilzentren wird in Zusammenarbeit mit den Banken eine lokale Währung eingeführt, Beispiel [Donautaler](#) in Riedlingen, Langenegger [Talente](#), [VTaler](#) in Vorarlberg, [Chiemgauer](#) am Chiemsee.

Kurzfristig: Einmalige Veranstaltung mit allen Trägern ehrenamtlicher Aktivitäten mit dem Ziel Strukturen zu entwickeln, die Kommunikation, Informationsfluss und Koordination verbessern können.

Mittelfristig: Nach Verabschiedung der Leitlinien zur Bürgerbeteiligung werden die bisher entwickelten Maßnahmen zu Jugendbeteiligung überprüft und evtl. angepasst.

Mittelfristig: Einberufung eines Gremiums („Zukunftsrat“), dessen Aufgabe es ist, ein Leitbild für die Zukunft Mühlackers zu erarbeiten. Wir empfehlen den Zukunftsrat ausschließlich mit zufällig ausgewählten Bürgern zu besetzen. Der Zukunftsrat wird alle genannten Schwerpunkte bearbeiten. Nach der Fertigstellung wird das Leitbild mit dem Gemeinderat diskutiert und schließlich verabschiedet.



4.7 Gemeinschaft & Integration

„Integration geschieht momentan nur an Integrierten“ (Zitat aus dem World-Café). In den meisten Veranstaltungen wurde zum Thema Integration Maßnahmen erarbeitet. Einige sind in anderen Maßnahmenpaketen aufgegangen, andere konnten keinen Maßnahmenpaketen zugeordnet werden wie Integrationshemmnisse, Zielgruppen und Bedarfe ermitteln, Stadteilmütter, Projekte und Angebote gesellschaftlicher Gruppen koordinieren sowie niederschwellige Sprachangebote.

Unsere Empfehlung: Menschen mit Migrationshintergrund sind ein wichtiger Bestandteil der Bevölkerung. Sie konnten allerdings mit dem Kommunalen Managementverfahren nur sehr eingeschränkt erreicht werden. Ihre aktive und integrierte Beteiligung an der Entwicklung Mühlackers ist für ein gutes Zusammengehörigkeitsgefühl in der Stadt wichtig.

Kurzfristig: Wir schlagen vor, dass die Integrationsbeauftragte mit externer Unterstützung ein Beteiligungsprojekt mit den Migrantengruppen der Stadt initiiert. Als Berater mit ausgewiesener Expertise schlagen wir Herrn **Thomas Fedback** vor. Eine Verbindung mit dem DifU-Projekt „Vielfalt in den Zentren von Klein- und Mittelstädten – sozialräumliche Integration, städtische Identität und gesellschaftliche Teilhabe“ ist notwendig und sinnvoll.





5 Anlage

5.1 Zusammenfassung der Ergebnisse

5.1.1 Bilanzwerkstatt

Leitsätze

In der Bilanzwerkstatt wurden 3 Leitsätze entwickelt:

1. Lebendige Stadt mit hoher Lebensqualität und ausgeprägten Wir-Gefühl.
2. Mut und Kommunikation führt zu gemeinsamen Handeln.
3. Identifikation, Miteinander, Bürgernähe und breite Akzeptanz schafft Nachhaltigkeit.

Themenfelder und zugehörige Ziele

Es wurden insgesamt sechs Themenfelder identifiziert (sortiert nach Zahl der Punkte) zugehörigen Zielen, die den Arbeitsgruppen in den Zukunftswerkstätten als Vorlage dienten:

Standort und Erholung (43)

1. Standortmarketing
2. Balance aus Wohnen, Handel, Industrie und Natur
3. neue Kulturhalle
3. digitale Infrastruktur
3. Naturpotenzial im Außenbereich nutzen

Zusammenhalt (34)

1. Wir-Gefühl über Stadtteilgrenzen hinaus, über Herkunftsgrenzen und Altersgrenzen hinaus
2. Ortsteile und Kernstadt wertschätzen sich gegenseitig und begegnen sich auf Augenhöhe
2. Wertschätzung trotz unterschiedlicher Sicht und Lebensweisen
2. Ortsteile sind durch Ortschaftsräte vertreten

Integration (30)

1. Orte für Begegnungen schaffen
2. Brückenbauer/ Multiplikatoren finden und stärken (Vorbehalte abbauen, Sprachkompetenz fördern, Kulturaustausch)
 - a) Migranten und Migrantinnen [M], die schon lange hier sind, beherrschen die deutsche Sprache
 - b) beidseitiger Abbau von Vorbehalten
 - c) Kulturelle Vielfalt als Bereicherung empfinden
3. Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile (der Mensch in der Gesellschaft zählt, unabhängig von anderen sekundären Merkmalen)

Veränderungsbereitschaft (28)

1. Positives von Mühlacker vermitteln
1. Jugendliche als mündige Bürger betrachten
2. Mut neue Wege zu gehen

Interessenvielfalt (23)

1. Ideenbörse (Anregungen der Bürger, Erreichbarkeit ohne Internet, Multimedial, Internetplattform)
2. Schlichtungsstelle einrichten
2. Gemeinsame Ziele aufzeigen

Ressourcen und Finanzen (16 und 6)

Bessere Finanzausstattung der Stadt

- Gewerbe und Wohngebiete

1. - Fundraising, Erschließung neuer Geldquellen
- Ausgaben auf den Prüfstand stellen (Theater, Konzerte, komm. VHS, ..)
- Regionale Vernetzung mit Pforzheim etc.
1. Vereinsstrukturen stärken
2. Fachleute und interessierte Personen finden und zum Mitmachen motivieren



5.1.2 Zukunftswerkstätten und World-Café

Aus den Erkenntnissen des World Cafés wurden sechs Kategorien entwickelt denen 114 Maßnahmen zugeordnet werden konnten.

Kategorien zusammengefasst	Zahl der zuordenbaren Maßnahmen
Beteiligung & Motivation	26
Kommunikation	15
Kultur & Stadtteilübergreifende Zusammenarbeit	16
Mobilität	12
Stadtteil Treffpunkte	23
Lebensqualität und Vision	22

In jeder Kategorie wurde überprüft, welche Maßnahmen inhaltlich zusammengehören. Sie wurden zu 26 Maßnahmenpaketen zusammengefasst. 17 Einzelmaßnahmen bleiben für sich.

26 Maßnahmen konnten den sechs Kategorien nicht zugeordnet werden. Sie finden sich in dem Abschnitt 5.2.7 „Verbleibende Maßnahmen“.

5.1.2.1 Beteiligung & Motivation

Herkunft	Thema	Maßnahme	Tragweite
Langfristige Perspektive der Bürgerbeteiligung in Mühlacker			
World-Café		01 Ideen müssen weiterverfolgt werden, System + Wille weiter aktiv halten	Gesamtstadt
World-Café		02 verantwortliche Mitarbeiter in der Stadtverwaltung abstellen	Gesamtstadt
World-Café		03 Stadt als aktiver Begleiter	Gesamtstadt
Förderung von Beteiligung und Ehrenamt			
Kernstadt	Ressourcen	04 Runden Tisch Ehrenamt gründen	Gesamtstadt
Kernstadt	Standort und Erholung	05 Unverdrossene Öffentlichkeitsarbeit für bürgerliches Engagement	Gesamtstadt
Dürrmenz	Integration	06 Multiplikatoren/ Ansprechpersonen/ Mitwirkende finden für Aktivitäten bzw. Veranstaltungen	Stadtteilübergreifend
Lomersheim	Veränderungsbereitschaft	07 Verbündete suchen	Stadtteilübergreifend
Dürrmenz	Ressourcen	08 Anreize für das Ehrenamt schaffen (z. B. freier Eintritt in städtische Bäder)	Gesamtstadt
Dürrmenz	Ressourcen	09 Einladung der Migranten in das Ehrenamt, werben in Schulen, Kitas	Gesamtstadt
Lomersheim	Veränderungsbereitschaft	10 Mut machen zur Beteiligung	Gesamtstadt
World-Café		11 Motivation zu Aktivität umwandeln?	Gesamtstadt
Dürrmenz	Veränderungsbereitschaft	12 Koordinierungsstelle bürgerliches Engagement/ Kümmerer	Gesamtstadt
Großglattbach	Interessenvielfalt	13 Ortschaftsrat	Gesamtstadt
World-Café		14 Ortsteilrat bilden	Stadtteilübergreifend
Lienzingen	Veränderungsbereitschaft	15 Generationen-Café (Runder Tisch) als Partizipation	lokal
Enzberg	Zusammenhalt	16 „Kümmerer“ in einem Bürgerbüro in Enzberg - Kommunikationsförderung an Brennpunkten	lokal

Herkunft	Thema	Maßnahme	Tragweite
Jugend gut beteiligen und bedarfsgerechte Angebote machen			
Lomersheim	Veränderungsbereitschaft	17 Kooperation mit Schulen bezüglich Jugendthemen	Stadtteilübergreifend
Lienzingen	Veränderungsbereitschaft	18 Jugendgemeinderat bilden mit ständigen Sitz im Gemeinderat	Gesamtstadt
Enzberg	Zusammenhalt	19 Ein Angebot für die Jugend schaffen sich einzubringen und sich einzubinden in die Dorfgemeinschaft	Stadtteilübergreifend
Kernstadt	Veränderungsbereitschaft	20 Lenkungsgruppe zur Erarbeitung von (Jugend-) Beteiligung-Leitlinien	Gesamtstadt
Großglattbach	Veränderungsbereitschaft	21 Angebot für Kinder und Jugendliche	lokal

Stadtmarketing mit Beteiligung weiterentwickeln

Mühlhausen	Ressourcen	22 Stadtmarketing verbessern in Bezug auf die Außenwirkung	Gesamtstadt
Dürrmenz	Veränderungsbereitschaft	23 Slogan für die Stadt, Ideenwettbewerb: „Mühlacker 2027“	Gesamtstadt

Weitere Einzelmaßnahmen Beteiligung & Motivation

Dürrmenz	Ressourcen	24 Bürger in Entscheidungsfindung über neue Wohn- u. Gewerbegebiete einbeziehen, vor Ort Besichtigungen mit Experten (Busfahrt)	Gesamtstadt
Mühlhausen	Ressourcen	25 Kontaktaufnahme mit benachbarten Regionalverbänden u. Gemeinden	Gesamtstadt
Lienzingen	Interessenvielfalt	26 Tag der Vereine	lokal

5.1.2.2 Kommunikation

Herkunft	Thema	Maßnahme	Tragweite
Kommunikations- und Informationskonzept und mögliche Elemente			
World-Café		27 Kommunikations-/ Informationskonzept	Gesamtstadt
Enzberg	Interessenvielfalt	28 Informationsfluss verstärken, attraktiver gestalten	lokal
World-Café		29 Ortsteilinitiativen transparent machen und präsentieren	Gesamtstadt
World-Café		30 Stadträte als Netzwerkträger, Kommunikationsvermittlung, Initiatoren, in Führungsposition	Gesamtstadt
Kernstadt	Veränderungsbereitschaft	31 App „Das ist toll in Mühlacker“	Gesamtstadt
Dürrmenz	Zusammenhalt	32 Betreutes (elektronisches) schwarzes Brett im Bürgercafé anbringen	lokal
Großglattbach	Zusammenhalt	33 Gut kommunizierte, regelmäßige Bürgersprechstunden vor Ort	lokal
Transparenz			
Dürrmenz	Ressourcen	34 Visualisierung der Stadtfinanzen, Verbreitung und Erklärung	Gesamtstadt
Lienzingen	Veränderungsbereitschaft	35 Gemeinderatssitzung live im Internet	Gesamtstadt



Herkunft	Thema	Maßnahme	Tragweite
Gute Kommunikation zwischen Bürger, Verwaltung und Politik			
Lomersheim	Veränderungsbereitschaft	36 Selbstverpflichtung zu Fairness & Leitbildprozess in der Verwaltung	Gesamtstadt
Mühlhausen	Ressourcen	37 Bürgerschaft besser informieren und einbinden (Innenkommunikation)	Gesamtstadt
Enzberg	Standort und Erholung	38 Bewusstsein des Gemeinderats für Bedarfe zeitnah schärfen	Gesamtstadt
Großglattbach	Zusammenhalt	39 Jährliche Bürgerversammlung mit Gemeinderat	lokal
Weitere Einzelmaßnahmen			
Enzberg	Standort und Erholung	40 Demographie Analyse (nachhaltige Mobilität, Glasfaser, ÖPNV etc.)	Gesamtstadt
Enzberg	Interessenvielfalt	41 Bürgerstätte mit Multimedia Zugang, Förderung Umgang mit neuen Medien	Stadtteilübergreifend

5.1.2.3 Kultur & Stadtteilübergreifende Zusammenarbeit

Herkunft	Thema	Maßnahme	Tragweite
Förderung der Vereine			
Großglattbach	Ressourcen	42 Finanzielle Förderung für Vereine stärken	Gesamtstadt
Großglattbach	Zusammenhalt	43 Treffen von Entscheidungsträgern (Kultur-u. Ordnungsamt, Kämmerei) sowie Bürgermeister mit den Vereinsvorsitzenden	lokal
Nachbarschaftshilfe-Netzwerke			
Lienzingen	Integration	44 Hilfsbörse	Stadtteilübergreifend
Lomersheim	Zusammenhalt	45 Nachbarschaftshilfe-Netzwerke gründen	Stadtteilübergreifend
Dürrmenz	Zusammenhalt	46 Nachbarschaft-Selbsthilfegruppen gründen	Stadtteilübergreifend
Mühlhausen	Zusammenhalt	47 Stadtteillbörse/ Informationen	Stadtteilübergreifend
Gemeinsame Projekte und mehr Kooperation zwischen den Stadtteilen			
Mühlhausen	Zusammenhalt	48 Gemeinsame Projekte/ Veranstaltung (von/ mit allen Stadtteilen)	Gesamtstadt
World-Café		49 Dezentrale Theaterspielstätten über alle Ortsteile	Stadtteilübergreifend
World-Café		50 Vernetzung der Stadtteile bei stadtteilübergreifenden Themen (weniger Teilortdenken)	Gesamtstadt
Dürrmenz	Zusammenhalt	51 Straßenfest für Besucher und Vereine wieder attraktiver gestalten	Stadtteilübergreifend
Dürrmenz	Interessenvielfalt	52 Räumliche Nähe Mühlacker zu Dürrmenz nutzen	Stadtteilübergreifend
Weitere Einzelmaßnahmen			
Enzberg	Integration	53 Stadtteilmütter	Stadtteilübergreifend
Dürrmenz	Standort und Erholung	54 Kulturhalle mit Management & endgültige Entscheidung	Gesamtstadt
Kernstadt	Standort und Erholung	55 Definition des akzeptierten Kulturmixes	Gesamtstadt
Lomersheim	Zusammenhalt	56 Lomersheim(er) lernt/ lernen Lomersheim(er) kennen, z. B. Stadtführungen	lokal
World-Café	Integration	57 Museum für Dorfgeschichte statt Christbaumständermuseum (Lienzingen)	lokal

5.1.2.4 Mobilität

Herkunft	Thema	Maßnahme	Tragweite
Ganzheitliches Mobilitätskonzept			
Kernstadt	Veränderungs- bereitschaft	58 Nachhaltiges Mobilitätskonzept entwickeln, vernetzt denken	Gesamtstadt
Lienzingen	Standort und Erholung	59 Verkehrskonzept im Verbund mit Maulbronn und Sternenfels	Stadtteilübergreifend
Lomersheim	Standort und Erholung	60 Mobilitätsmöglichkeiten ausbauen (Mitfahrmöglichkeit, Radwege, etc.)	Stadtteilübergreifend
Mehr Raum für Radfahrer und Fußgänger			
Kernstadt	Veränderungs- bereitschaft	61 Verkehrsberuhigung und Radverkehr ausbauen	Gesamtstadt
Dürrmenz	Standort und Erholung	62 Ausweisung von Spielstraßen, Fußgängerüberwegen und Fußgängerzonen	Gesamtstadt
Dürrmenz	Standort und Erholung	63 Rad-/ Wander-/ Spazierwege visualisieren und ausbauen	Gesamtstadt
ÖPNV ausbauen und verbessern			
Kernstadt	Standort und Erholung	64 ÖPNV ausbauen	Gesamtstadt
Kernstadt	Ressourcen	65 Ausbau von ÖPNV (VVS, KVV, VPE) vereinheitlichen	Gesamtstadt
Lomersheim	Ressourcen	66 ÖPNV und überregionale Anbindung aufeinander abstimmen	Gesamtstadt
Großglattbach	Standort und Erholung	67 Anbindung nach außen, ÖPNV, Bürgerbus	lokal
Weitere Einzelmaßnahmen			
World-Café		68 Mitnahmehaltestellen ortsteil-übergreifend aufbauen und zum Wettbewerb einreichen	Gesamtstadt
Enzberg	Integration	69 Anhalterstelle	lokal

5.1.2.5 Stadtteil-Treffpunkte

Herkunft	Thema	Maßnahme	Tragweite
Begegnungsorte und Bürgertreffs in der Gesamtstadt			
World-Café		70 Bürgertreffs in allen Stadtteilen, Begegnungsorte generationsübergreifend	Gesamtstadt
Enzberg	Standort und Erholung	71 Standortanalyse (Begegnung, Gebäude, Aktivitäten)	lokal
Bürgertreffs und ihre Qualitäten in den einzelnen Stadtteilen			
Dürrmenz	Standort und Erholung	72 Senioren-Treffpunkt/ Bürgerbüro mit Freigelände	lokal
Dürrmenz	Interessenviel- falt	73 Unterstützungsstruktur für Alltagsbelange aller Generationen und Kulturen	Stadtteilübergreifend
Dürrmenz	Zusammenhalt	74 Bürgerverein/ Bürgercafé gründen	lokal
Dürrmenz	Integration	75 Bürgerhaus (Kernstadt oder Dürrmenz) als neutralen Standort für Begegnung schaffen	Stadtteilübergreifend
Dürrmenz	Veränderungs- bereitschaft	76 Begegnungsstätte schaffen (privat)	lokal



Herkunft	Thema	Maßnahme	Tragweite
Dürrmenz	Interessenviel-falt	77 Generationen- und Kulturtreffpunkt	Gesamtstadt
Kernstadt	Integration	78 Dialogforum (Integration)	lokal
Kernstadt	Integration	79 Orte (finden)	lokal
World-Café		80 Jugendhaus (Enzgärten) als Bürgertreffpunkt nutzen?	Stadtteilübergreifend
Enzberg	Zusammenhalt	81 Enzberger Kelter zur Begegnungsstätte umbauen, Kelter zum Bürgerhaus	lokal
Enzberg	Interessenviel-falt	82 Bereitstellung von Begegnungsraum (Kelter, Gemeindezentrum, ...)	lokal
Enzberg	Integration	83 Kelter als Begegnungsstätte	lokal
Großglattbach	Integration	84 Selbstverwaltete Dorfkneipe bzw. Kulturtreff	lokal
Großglattbach	Veränderungs-bereitschaft	85 Wirtschaft als Treffpunkt	lokal
Großglattbach	Interessenviel-falt	86 Altersbezogene Bedürfnisse (Jugend, Familie, Senioren)	Stadtteilübergreifend
Lomersheim	Zusammenhalt	87 Begegnung/ Begegnungsstätte schaffen (Café, interkulturelles Kochen)	lokal
Mühlhausen	Zusammenhalt	88 Multifunktionale Begegnungsstätte	lokal
Lienzingen	Integration	89 Kelter stärker nutzen	lokal

Weitere Einzelmaßnahmen

Lienzingen	Interessenviel-falt	90 Attraktives Umfeld für Jugendliche (Jugendtreff)	Stadtteilübergreifend
Lomersheim	Veränderungs-bereitschaft	91 Begegnungsplatz an der Enz schaffen	lokal
Enzberg	Integration	92 Grillplatz einrichten	lokal

5.1.2.6 Lebensqualität und Vision

Herkunft	Thema	Maßnahme	Tragweite
Leitbild für Mühlackers zukünftige Entwicklung (langfristig)			
World-Café	Zusammenhalt	93 Mühlacker 2032? Gesamtidee und Konzept für die Stadt mit allen Ortsteilen - Vision für lebenswerte Gesamtstadt	Gesamtstadt
Lienzingen	Standort und Erholung	94 Entwicklungsplan für Lienzingen für die nächsten 10 Jahre	lokal
Attraktive und vitale Ortskerne (Treffpunkte und Grundversorgung)			
Mühlhausen	Standort und Erholung	95 Vitaler Ortskern - Bürgerangebote (z. B. Bürgerladen) Sicherstellung der Grundversorgung vor Ort (Geld, Einkauf, Ärzte)	Stadtteilübergreifend
Lienzingen	Ressourcen	96 Städt. Wirtschaftsförderung vernetzt sich mit berufsständigen Organisationen zur Sicherung der Versorgung	Gesamtstadt
Großglattbach	Standort und Erholung	97 Erhalt und Ausbau der Infrastruktur im Ort	lokal
Großglattbach	Veränderungs-bereitschaft	98 Bedarfsgerechte Einkaufsmöglichkeiten erhalten und publik machen	lokal
Lomersheim	Standort und Erholung	99 Ortsteilzentrum aufbauen, vorhandene Gebäude weiterentwickeln (Ortskernsanierung)	lokal



Herkunft	Thema	Maßnahme	Tragweite
Flächen für Wohn- und Gewerbegebiete			
Kernstadt	Ressourcen	100 Nutzung von erschlossenen Brachflächen für den Wohnungsbau	Gesamtstadt
Enzberg	Ressourcen	101 Gewerbe-/ Wohngebiete ausweisen	Gesamtstadt
Lienzingen	Standort und Erholung	102 Planung für ein weiteres Wohnbaugelände über Pferchäcker hinaus (Verfügbarkeit und Baupflicht)	lokal
Mühlhausen	Ressourcen	103 Wohngebiet in Mühlhausen ausweisen + Geschosswohnungsbau	lokal
Effektive Nutzung des bestehenden Raumangebots & Vermeidung von Leerstand			
Dürrmenz	Interessenvielfalt	104 Erhalt und Weiterentwicklung bestehenden Wohnraums	Gesamtstadt
Lienzingen	Interessenvielfalt	105 Verwendung/ Umbau leerstehender Gebäude	Stadtteilübergreifend
Lienzingen	Ressourcen	106 Intelligente Nutzung des bestehenden Raumangebots (Wohn- und Gewerbegebiet)	lokal
Mühlhausen	Standort und Erholung	107 Gettoisierung durch Entwicklung der Leerstände vermeiden Möglichkeiten zur Sanierung alter Häuser aufzeigen	lokal
Natur erhalten			
Lomersheim	Standort und Erholung	108 Enzfer weiterentwickeln und erhalten	lokal
Lomersheim	Ressourcen	109 Leute, die sich um Landschaft kümmern - lenken, überwachen, kontrollieren -	Gesamtstadt
Lomersheim	Ressourcen	110 Patenschaften zum Erhalt von Grundstücken (weitere Ideen), Tabuflächen, Grünzüge	Gesamtstadt
Weitere Einzelmaßnahmen			
World-Café		111 Kernstadt müsste Zentralitätsfunktion mehr wahrnehmen – Einkaufen, Kultur, Kommunikation	Gesamtstadt
Dürrmenz	Standort und Erholung	112 Schaffung von innerörtlichen Grünflächen	Gesamtstadt
Kernstadt	Standort und Erholung	113 Erhöhung öffentlicher Sicherheit und Ordnung	Gesamtstadt
Kernstadt	Standort und Erholung	114 Attraktivere Angebote in der Gastronomie	lokal

5.1.2.7 Verbleibende Maßnahmen

Herkunft	Thema	Maßnahme	Tragweite
Kategorie Gemeinschaft und Integration			
Dürrmenz	Integration	115 Zielgruppen und Bedarfe für Ansprache ermitteln	Stadtteilübergreifend
Enzberg	Integration	116 Familien in Ortsnachrichten vorstellen	lokal
Großglattbach	Integration	117 Dezentrale Verteilung von Flüchtlingen auf die Stadtteile	Gesamtstadt
Großglattbach	Integration	118 Vorhandene Angebote z. B. der Vereine nutzen	lokal
Kernstadt	Integration	119 Projekte (koordinieren)	lokal
Kernstadt	Integration	120 Wissen über Integrationshemmnisse ermitteln	Gesamtstadt
Lienzingen	Integration	121 Niederschwellige ehrenamtliche Sprachgruppen	lokal
Großglattbach	Ressourcen	122 P.S.: Mostkeller	lokal



Herkunft	Thema	Maßnahme	Tragweite
Kategorie Infrastruktur			
Dürrmenz	Standort und Erholung	123 Flexiblere Öffnungszeiten bei Kinder Tagesstätten (Baukastenprinzip)	Gesamtstadt
Enzberg	Zusammenhalt	124 Spielmöglichkeiten im Unterdorf	lokal
Enzberg	Ressourcen	125 Breitbandausbau vorantreiben	Gesamtstadt
Enzberg	Ressourcen	126 Günstige Zinsen für Infrastruktur nutzen	Gesamtstadt
Großglattbach	Standort und Erholung	127 Verkehrsraumgestaltung im Ort	lokal
Großglattbach	Standort und Erholung	128 Verbesserung des Hochwasserschutzes	lokal
Großglattbach	Ressourcen	129 Investitionen gleichmäßig auf Ortsteile verteilen	Gesamtstadt
Großglattbach	Ressourcen	130 Investitionen in Freizeitangebote praxisgerecht umsetzen	lokal
Großglattbach	Ressourcen	131 Zuzug auch in Ortsteile unterstützen (nicht nur Ortskern)	lokal
Kernstadt	Standort und Erholung	132 Rasche Entscheidung über Gewerbegebiet und Wohngebiet	Gesamtstadt
Kernstadt	Ressourcen	133 Stärkung von Bildungseinrichtungen (Qualität und Quantität)	Gesamtstadt
Mühlhausen	Standort und Erholung	134 Hochwasserschutz verbessern (Brücke, Enzvorland) è stadtwweit	Stadtteilübergreifend
Dürrmenz	Standort und Erholung	135 Marketing optimieren	Gesamtstadt
Kategorie politische Vertretung			
Großglattbach	Veränderungsbereitschaft	136 Kommunalvertretung für Großglattbach	lokal
Lomersheim	Zusammenhalt	137 Institutionelle Vertretung von und für Lomersheim	lokal
Kategorie Vernetzung			
Lienzingen	Ressourcen	138 Interessensgemeinschaft mit Bretten, Vaihingen und Mühlacker bilden	Gesamtstadt
Lomersheim	Ressourcen	139 Zusammenarbeit der Gemeinden/ Landkreis fördern, Flächennutzung und weiteres	Gesamtstadt
Enzberg	Ressourcen	140 Kooperationstreffen mit Nachbargemeinden	Gesamtstadt



5.1.3 Strategiewerkstatt

5.1.3.1 Beteiligung & Motivation

Förderung von Beteiligung und Ehrenamt

Erfahrungen

- + Enzgärten wirken im Ehrenamt nach
- + Start-up-Unterstützung durch die Stadt (Jugendtreff Enzberg)
- + Mobilisierung über Internet (Zielgruppe: jüngere Menschen)
- + Gym and Dance: Mobilisierung, 1000 Mitglieder
- Abschaffung der unechten Teilortswahl: Fehler?
- Geringe Akzeptanz von Beschlüssen von Vereinen durch die Stadt (Partnerschaftskomitee)

Maßnahmen

- Ortschaftsrat als Ansprechpartner (neutral)
- runder Tisch Ehrenamt: Gesamtstadt und Teilorte
- Internetplattform für ehrenamtliche Gruppen/ Aktivitäten
- projektbezogene Kümmerer (ehrenamtlich)

Handlung Gemeinderat & Verwaltung

- Konzept für runden Tisch Ehrenamt entwickeln: Termine, Organisation, Beteiligte, Priorisierung von Maßnahmen
- Start-up-Unterstützung für projektbezogene Kümmerer: Ansprechpartner festlegen
- Verantwortlichen für Internetplattform in der Verwaltung benennen
- Bedarfsabfrage zu Ortschaftsrat in Teilorten
- Möglichkeiten eines Ortschaftsrats (Klärung von Kompetenzen) verwaltungstechnisch prüfen

Handlungen Bürger

- Benennung von projektbezogenen Kümmerern aus Kommunalem Managementverfahren (Start) → später über Internet, und Runden Tisch, Ortschaftsrat, Bürgerschaft
- Sammlung ehrenamtlicher Aktivitäten, Vereine, Projekte, Ansprechpartner als Input für Internetplattform

Langfristige Perspektive der Bürgerbeteiligung in Mühlacker

Erfahrungen

- Geringer Einbindung
- fehlende Systematik
- Initiativen und gute Ideen versanden
- vorhandene Kompetenzen und Ressourcen werden nicht genutzt
- fehlende Ortschaftsvertretung
- Befindlichkeiten der Bürger werden zu wenig berücksichtigt

Maßnahmen

- Feedback an Bürger
- Ortsteilvertretung im Gemeinderat einrichten
- Projektgruppen mit Bürgerbeteiligungen
- Konzept & Leitlinien für Bürgerbeteiligung (siehe Beispiel Heidelberg)
- Ansprechpartner für Bürgerbeteiligung (Anlaufstelle für Ideen)

Handlung Gemeinderat & Verwaltung

- Installation der zentralen Anlaufstelle mit Themenliste
- Akzeptanz von mehr Bürgerbeteiligung und Auftrag zur Erstellung von Leitlinien
- Beteiligungskonzept erstellen: Themen, Regeln, Formate, Verbindlichkeit

Handlungen Bürger

- Beteiligungsrecht wahrnehmen
- Ideen und Vorschläge einbringen
- Akzeptanz des Bürgerbeteiligungsergebnisses



Jugend gut beteiligen und bedarfsgerechte Angebote machen

Erfahrungen

- Neue Ideen erforderlich
- Programm/ differenzierte Themen
- Anlaufstelle für Jugend anbieten
- kein Drogenproblem
- Unterstützung der Jugendlichen
- Jugendliche einbinden
- Verantwortung zutrauen
- fehlende Akzeptanz eines zentralen Jugendhauses
- Angebot in den Stadtteilen
- Angebot für differenzierte Altersgruppen fehlen

Maßnahmen

- Bestandsaufnahme/ Übersicht der Angebote
- Jugendrat in den Ortsteilen bilden
- Bereitstellung von Räumlichkeiten in allen Stadtteilen
- organisatorische/ strukturelle Begleitung
- Profis für Rat & Tat finden
- Finanzierung sicherstellen

Handlung Gemeinderat & Verwaltung

- Bestandsaufnahme und Bedarfsabgleich der Angebote
- Bereitstellung von Räumlichkeiten in den Ortsteilen
- Profis für Rat und Tat finden
- Bestellung einer Vertrauensperson
- Positionierung des Gemeinderates zugunsten eines Jugendgemeinderates

Handlungen Bürger

- Jugendliche motivieren
- Einbindung der Eltern
- Werbung für Akzeptanz

5.1.3.2 Kommunikation

Gute Kommunikation zwischen Bürger, Verwaltung und Politik

Erfahrungen

- Gute und schnelle Information der Bürger vom Gemeinderat und den Sitzungen in der Zeitung
- Bürger Fragestunde nicht vorhanden
- Bürgerversammlung z. B. Mühlehof positiv
- aktuell viele Bürgerbeteiligungsprojekte
- Bürger nehmen Informationsmöglichkeiten häufig nicht wahr
- Menschen mit Migrationshintergrund sind schlecht zu erreichen
- Planungsverfahren erscheinen intransparent

Maßnahmen

- Bürgerfragestunden anbieten
- niederschwellige Infoabende in verschiedenen Migrant Communities über die Möglichkeiten zur Bürgerbeteiligung
- Information über Kommunalpolitik in den Schulen (regelmäßig)
- Kommunikations-„Räume“ schaffen
- Bürgerfrühstück
- Bürgerbeteiligungsprozesse ritualisieren
- regelmäßiger Tag der offenen Tür im Rathaus
- ortsteilbezogene „Kümmerer“

Handlung Gemeinderat & Verwaltung

- Interesse wecken
- attraktivere Aufmachung der amtlichen Bekanntmachungen (optisch, sprachlich)
- Kommunikations-App
- Wertschätzende Haltung gegenüber dem Bürger

Handlungen Bürger

- Bürger sollen Begegnungs-„Räume“ nutzen
- Bürger sollen sich informieren wollen
- Verantwortung für die Bürgergemeinschaft wahrnehmen



Kommunikations- und Informationskonzept und mögliche Elemente

<p>Erfahrungen</p> <ul style="list-style-type: none"> + Zukunftswerkstatt + Ortsbegehung durch Stadträte + Printmedien berichten - abnehmende Zahl der Leser - Bürger fühlt sich nicht verstanden - Verwaltung fühlt sich nicht verstanden - fehlende Bürgerfragestunden im Gemeinderat - Ankündigung in Printmedien zu klein - Menschen mit Migrationshintergrund sind schwer zu erreichen 	<p>Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> · „Transparenz“ z. B. Livestream der GR-Sitzung · kostenfreies Nachrichtenblatt an alle Haushalte · plakative Ankündigungen analog und digital · App entwickeln · Ombudsmann einrichten (unterstützt bei Konfliktsituation in der Kommunikation) · Bürgerfragestunden vor jeder GR-Sitzung · Präsenz der Gemeinderäte erhöhen · fester Platz in Printmedien für GR & Fraktionen
<p>Handlung Gemeinderat & Verwaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> · Professionelle Fachkraft für Öffentlichkeitsarbeit, dafür zusätzliche Mittel bereitstellen · Verfahrenswege für den Informationsfluss · verstärkte Nutzung sozialer Medien · rechtliche Voraussetzungen · Ombudsmann · nutzerfreundlichere und aktuellere (!) Homepage 	<p>Handlungen Bürger</p> <ul style="list-style-type: none"> · Ombudsmann (Ehrenamt) · Infoangebot und Infomöglichkeiten nutzen · Meinung äußern und aktiv werden (nicht brudeln) · Beteiligung an lokalen Initiativen

5.1.3.3 Kultur & Stadtteilübergreifende Zusammenarbeit

Nachbarschaftshilfe-Netzwerke

<p>Erfahrungen</p> <ul style="list-style-type: none"> · Bildungspaten · Kochfrauen · Jugendtreffs (ML) · Pfadfinder · kirchliche Angebote für diverse Altersgruppen · Elternvereine · Mehrgenerationenhaus · Consilio · Dätschmer · Erkundigungen bei anderen einholen 	<p>Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> · Veranstaltungskalender · Bedarfserhebung · Verein gründen · Strukturen schaffen: Mitgliedschaften, Versicherung, Unterstützer · Raum (stadtteilbezogen!) als Begegnungsstätte, mit Handy, Laptop, Pinnwand · Finanzierung klären · <u>Anfangen!</u> (Bürger)
<p>Handlung Gemeinderat & Verwaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> · Projekt wird vom Gemeinderat unterstützt · Räumlichkeiten zur Verfügung stellen · Anschubfinanzierung der Stadt · Ansprechpartner bei Verwaltung benennen (insbesondere für Raum und Finanzierung) 	<p>Handlungen Bürger</p> <ul style="list-style-type: none"> · Werbung · Menschen · Verein gründen · Informationsveranstaltung/ Bürgertreffs · Organisation · Durchführen der Nachbarschaftshilfe



Gemeinsame Projekte und mehr Kooperation zwischen den Stadtteilen

<p>Erfahrungen</p> <ul style="list-style-type: none"> · Straßenfest · Enzgärten · Kleinkunstabühne (Theater in der Kanne) · Arbeitsgemeinschaft Vereine (AGV-Mühlacker) · Klosterfest Maulbronn (Verein für Maulbronner Kultur) 	<p>Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> · Bessere Vernetzung/ Kommunikation der Initiatoren/ Akteure (Zeit) · Gremium für alle Vereine/ Gruppen aller Stadtteile · bei Umsetzung der Maßnahmen der ZWM* Beteiligung aller Stadtteile (Synergien nutzen) · städtische Internetplattform für Information und Austausch
<p>Handlung Gemeinderat & Verwaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> · Konzeptionen des weiteren Vorgehens/ Umsetzung von Maßnahmen · Stellung eines Koordinators/ Kümmerers è Ansiedlung?! · Förderung von Vereinen und Projektgruppen · Entwicklung einer Internetplattform einschließlich Benutzerregeln · Bereitstellung von geeigneten Räumen 	<p>Handlungen Bürger</p> <ul style="list-style-type: none"> · Ansprechpartner für verschiedene Bereiche bereitstellen · Bildung von Projektgruppen zusätzlich zu Vereinsaktivitäten · Kommunikation der Aktivitäten der ZWM* Projektgruppen <p>* ZWM = Zukunftswerkstätten Mühlacker</p>

5.1.3.4 Mobilität

Ganzheitliches Mobilitätskonzept

<p>Erfahrungen</p> <ul style="list-style-type: none"> · (i) Es gibt keine Umgehungsstraße für Lienzingen · (M) viel Verkehr/ Stau in Bahnhofstraße · (i) fließender Verkehr in Mühlacker · (M) kein Übergang zu VVS · es gibt kein kreisübergreifendes Verkehrs-/ Mobilitätskonzept · (M) kein Bus von Großglattbach nach Vaihinggen · (i) kein Bus nach Mönshheim · (M) keine gekennzeichneten Radwege è man fährt nicht gerne 	<p>Maßnahmen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Radwegenetz ausbauen, deutlich kennzeichnen <ul style="list-style-type: none"> · Staus und ihre Ursachen ermitteln (Analyse) · Priorität in Bahnhofstraße (ruhender Verkehr, Fahrräder, Gegenverkehr) · Standorte für Ladesäulen prüfen (E-Mobilität), welche Art? (Highvoltage) · Anhalterstelle in jedem Ortsteil · kompletten Lieferverkehr aus dem Ort verbannen è Verteilung über E-Laster (verringert Autozahl und deren Folgen) · Carsharing-Konzept 2. Mühlacker in alle umliegenden Verkehrsverbünde integrieren (VVS, KVV)
<p>Handlung Gemeinderat & Verwaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> · Projektplan erstellen zur Umsetzung der ersten 7 Maßnahmen (Wer (Name, Personen/ Funktion, aber kein Gremium) macht was bis wann mit welchen Ressourcen) è dazu gehört: Bedarfsanalyse durch Bürgerbefragung, Ist-Analyse durch die Verwaltung · Verhandlung mit Trägern der Verkehrsverbünde starten/ intensivieren/ fortführen (Projekt siehe 1.) 	<p>Handlungen Bürger</p> <ul style="list-style-type: none"> · An Bedarfsabfrage teilnehmen · eigene Ideen einbringen · weiterhin Interesse an Verlauf des Prozesses haben è drei von 26.000 Mühlackern sitzen hier und erarbeiten Mobilitätskonzept für Mühlacker

Regelmäßige Projektstatus-Berichte an Bürger



Mehr Raum für Radfahrer und Fußgänger

Erfahrungen

- Siehe Gesamtkonzept
- Tochter fährt ungern zum THG von Lienzingen aus
- stark befahrene Durchgangsstraße in Großglattbach gefährdet Radfahrer und Fußgänger (Autos schneiden Ecken über Gehweg)
- Geschwindigkeitsanzeigen wirken gut zur Sensibilisierung

Maßnahmen

- Siehe Beispiele Stadträte CDU: zu Fuß vor Ort, Begehung
- „Lightboys“ verhindern schneiden der Gehwegecken
- Tempo 30 in Großglattbach
- Anschaffung weiterer (fest installierter?!) Geschwindigkeitsanzeigen

Handlung Gemeinderat & Verwaltung

- Budget zur Verfügung stellen (HH 2018) für Tempoanzeigen (Beschaffung und Installation)
- Wer? (Person/ Funktion), Wann? definieren
- Projekt „Sichere Mobilität in Großglattbach für Nicht-Motorisierte“

Handlungen Bürger

- Gefahrenstellen melden
- Vorbild sein

Regelmäßige Projektstatus-Berichte an Bürger

ÖPNV ausbauen und verbessern

Erfahrungen

- Mangelnde Pünktlichkeit der Bahn
- zersplitterte Verkehrsverbünde, mangelnde Kooperation
- unzureichende Busverbindung von Platte-Gemeinden nach Mühlacker
- negativ: AST umständlich/ Aufpreis
- positiv: Abend-/ Wochenende AST
- Akzeptanz des bestehenden Angebotes gering
- Fehlende Busverbindung von Großglattbach nach Vaihingen/ Wiernsheim
- starker Schülerverkehr im Bus schreckt andere Fahrgäste ab
- teilweise mangelhafte Vernetzung der Angebote

Maßnahmen

- Weiterentwicklung des AST-Angebotes
- Kooperation zwischen den Verkehrsverbänden
- VVS Tarifpunkt Mühlacker
- Akzeptanz des Stadtbusverkehrs erhöhen
- qualifizierte Verkehrsanalyse
- Weiterentwicklung des Stadt- und Regionalbusverkehrs

Handlung Gemeinderat & Verwaltung

- Ansprechpartner/ Kümmerer als Koordinator im Rathaus
- GR beauftragt Stadtwerke mit Weiterentwicklung AST/ Stadtbus Angebot
- Stadt fordert Enzkreis und Verkehrsverbünde zur Kooperation auf (VVS Tarifpunkt Mühlacker)
- Beschluss und Beauftragung Verkehrsanalyse
- Kontakt zur Nahverkehrsgesellschaft BW zur Verbesserung der regionalen Zugverbindung insbesondere nach Heidelberg

Handlungen Bürger

- bestehende Angebote mehr nutzen
- Defizitliste erstellen



Mitnahmehaltestellen stadtteilübergreifend aufbauen

<p>Erfahrungen</p> <ul style="list-style-type: none"> · Defizite im ÖPNV 	<p>Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> · Einrichtung von Sammelpunkten (Bank und Schild) oder Klapparm/ -zeichen an bestimmten Haltestellen und Handy-App · Pilot: Enzberg
<p>Handlung Gemeinderat & Verwaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> · Klärung Rechtslage (Haftung) · Informationsbroschüren · Aufstellung und Pflege (Bauhof) · Öffentlichkeitsarbeit 	<p>Handlungen Bürger</p> <ul style="list-style-type: none"> · Bürgervorschläge für Sammelpunkte · Bereitschaftserklärung zur Mitnahme

5.1.3.5 Stadtteil-Treffpunkte

Bürgertreffs und ihre Qualitäten in den einzelnen Stadtteilen

<p>Erfahrungen</p> <ul style="list-style-type: none"> · Vereinsfeste als „Treffpunkte“ · verschiedene Treffpunkte gibt es · Gastronomie dient als Treffpunkt è mit einbeziehen · Mehrgenerationenhaus Mühlacker è Erfahrungen nutzen · Jugendhaus Pro Zwo · Standort beachten: zentral, niederschwellig 	<p>Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> · Räume für Begegnung schaffen: <ul style="list-style-type: none"> ▷ multifunktional, interkulturell, neutral, zentral, behindertengerecht, kein Verzehrzwang, vernetzt · im Ortsteil an die örtlichen Gegebenheiten angepasst · virtuelle Räume für Begegnung, Information · Vision eines Bürgertreffs entwickeln <ul style="list-style-type: none"> ▷ Infos sammeln ▷ Menschen aktiv ansprechen ▷ Koordination muss gewährleistet sein ▷ Bedarfsanalyse ▷ Finanzplan ▷ gibt es genügend Unterstützer?
<p>Handlung Gemeinderat & Verwaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> · Standortanalyse (welche Räume gibt es überhaupt?) · Gesamtkonzept erstellen <ol style="list-style-type: none"> 1. verantwortliche Person benennen 2. runder Tisch für Konzeptentwicklung <ul style="list-style-type: none"> ▷ Finanzen, Förderprogramme nutzen ▷ künftige Struktur ▷ Betreiber · Gemeinderatsbeschluss · Förderung bürgerschaftlichen Engagements · Abbau bürokratischer Hürden 	<p>Handlungen Bürger</p> <ul style="list-style-type: none"> · Interessierte fürs Gesamtkonzept · Betreiberkonzept entwickeln · Infos sammeln, Modellprojekte anschauen · Vereine und Initiativen beteiligen · Mitstreiter und Verbündete finden



Begegnungsorte und Bürgertreffs in der Gesamtstadt

<p>Erfahrungen</p> <ul style="list-style-type: none"> · Bürgerhaus Großglattbach · Geht nur, wenn es auch genutzt wird · Konkurrenz-Frage · Bedarf nach Treff-Punkten <ul style="list-style-type: none"> ▷ zielgruppenspezifisch (!) ▷ neutral ▷ ergänzt durch Dienstleistung (Waren, Gastro, Info, Bildung) je nach Ortsteil · Jugendhäuser? · Gemeindehäuser? · Vereinshäuser? · „Bürgertreff“ ist bisher nicht definiert 	<p>Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> · Standortanalyse <ul style="list-style-type: none"> ▷ vorhandene Einrichtungen? ▷ Bedarfe? · Erfahrungen anderer Kommunen sammeln und auswerten · ortsteilspezifische Ausprägung je nach Stadtteil · „Bürgertreff“ mit Inhalten füllen (Definition) · Sommer/ Winter-Treffpunkte (Grillplatz, Wochenmarkt, Feste, ...) · Ehrenamt aktivieren · [Bürgerhaus Großglattbach <u>mit</u> Gastro]
<p>Handlung Gemeinderat & Verwaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> · Bedarf ermitteln · Unterstützer/ Koordinator in Verwaltung ⇒ Konzeptentwicklung · Vorschläge zur räumlichen Umsetzung · Angebote/ Veranstaltung der Stadt · Finanzierung <div data-bbox="555 1048 805 1211" style="text-align: center; border: 1px solid black; background-color: yellow; padding: 5px; margin: 10px auto; width: fit-content;"> <p>Runder Tisch pro Stadtteil</p> </div>	<p>Handlungen Bürger</p> <ul style="list-style-type: none"> · Bedarf formulieren · handelnde Bürger aus allen Stadtteilen <ul style="list-style-type: none"> ▷ räumliche Vorschläge ▷ Konzeptentwicklung ▷ Trägerschaft/ Organisationsform ▷ Veranstaltungen/ Angebote machen · Feste um weitere Zielgruppen erweitern <ul style="list-style-type: none"> ▷ Migranten ▷ Jugendliche · finanzielle Unterstützung generieren · Ehrenamtliche aktivieren · bestehende Angebote vernetzen · Jugendliche als Aktive

5.1.3.6 Lebensqualität und Vision

Leitbild für Mühlackers zukünftige Entwicklung (langfristig)

<p>Erfahrungen</p> <ul style="list-style-type: none"> · Perspektivplan als Vorstufe · Stillstand in Bezug auf einzelne Themen (Wohnraum, Gewerbegebiet) · Thema suchen, bei dem man einen Schwerpunkt setzt ⇒ Sternchen, stolz sein · gute Topographie <ul style="list-style-type: none"> ▷ bisher nicht mit den Pfunden gewuchert ▷ nicht in den Köpfen als „Wir“ verankert (Stadtteile machen ihr Ding) · „Junge Stadt“ Mühlacker 	<p>Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> · „Junge Stadt“ aktualisieren <ul style="list-style-type: none"> ▷ Arbeit ▷ Wohnen ▷ Natur ▷ Einkaufen (Grundbedarf) ▷ Wir-Gefühl · Die Themen, die angestoßen sind, auf die Gesamtstadt ausweiten in Zusammenarbeit mit Bürgern, Verwaltung und Gemeinderat
<p>Handlung Gemeinderat & Verwaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> · Experten zur Verfügung stellen · Koordinator für das Ziel/ Thema · zeitnah Entscheidung durch Gemeinderat · Finanzierung sichern für Prozess 	<p>Handlungen Bürger</p> <ul style="list-style-type: none"> · Best Practice Beispiele aus der Bürgerschaft · Handlung der Bürger <ul style="list-style-type: none"> ▷ sich in eine Gruppe einbringen · Sprecher der Gruppe, der Kontakt hält



Natur erhalten

Erfahrungen

- Stadtbegrünung im Rahmen der Gartenschau
- vor 30 Jahren hat Feldschütz für Ordnung gesorgt → Aufsicht, Überwachung fehlt
- Flächen-/ Naturverbrauch in hohem Maße (zu viel, XXXL) → ThyssenKrupp
- Arbeitsplätze schaffen ist wichtiger als Naturerhalt (Wirtschaft hat Priorität)
- Die hervorragende Lage (zwischen Berg und Fluss ...) wird nicht als Kapital gesehen
- es gibt schon Naturschutzgebiete
- Putzaktion (Putzete) sinnvoll
- Wulle-See versiegt, Quelle ist ausgetrocknet
- „Mühlacker summt“
- Renaturierung der Enz

Maßnahmen

- Reduzierung von Düngemitteln unterstützen
- Renaturierung der Enz/ Gewässer weiter ausbauen
- Aufsichtsperson (1/ Ortsteil) fest installieren → „Feldschütz“, Kümmerer
- Bürgerbeteiligung bei Planung zu Flächenverbrauch
- Natur als Kapital für (Tages-)Tourismus nutzen (Broschüre weiterstreuen)/ bewerben
 - ↳ dort wohnen wo andere Urlaub machen (Mühlacker hat alles was man braucht)
 - ↳ Marketingkonzept erstellen
- Lenk-/ Leitkonzept für Tourismus/ Besucher
- Infokonzept für Naturnutzer
- Renaturierung von versiegelten Flächen

Handlung Gemeinderat & Verwaltung

- Stadtgärtnerei als Vorbild: weniger/ natürlicher düngen
- Naturschutz-Etat im Haushalt erhöhen
- „Runder Tisch“ mit Landwirten und Obst- & Gartenbauvereinen etc. initiieren
 - ↳ Betroffene zu Beteiligten machen
- Stelle „Naturschutzbeauftragter“ schaffen und „Ordnungshüter“ initiieren
- Stadt wirkt als Mittler zwischen Interessengruppen
- „Baumpatenschaftsprojekt“ starten
- Umwelttag durchführen

Handlungen Bürger

- fachkundige Bürger müssen sich einbringen
- Beteiligung am „Runden „grünen“ Tisch“
- Bürger übernehmen Patenschaften für Bäume u. ä.
- den (eigenen) Kindern Natur nahebringen
- aktive Nutzung und Pflege der heimischen Streuobstwiesen


 Runder
Tisch



Attraktive und vitale Ortskerne (Treffpunkte und Grundversorgung)

Erfahrungen

- Pro Zwo ist gut
- zu viel Verkehr in Bahnhofstraße
- Läden/ ärztliche Versorgung „stirbt aus“
- es gibt keinen Bürgertreff
- „Mühlackers Zukunft gemeinsam gestalten“ wirkt mobilisierend
- gute Erfahrung mit Ortskernsanierungen
- Stadt-/ Ortsteilführung werden gut angenommen
- wenig Angebote für Kinder: Leitung und Teilnahme
- keine Sitzgelegenheit für Ältere
- keine öffentlichen WCs/ nicht in allen Ortsteilen

Maßnahmen

- Öffentliche WCs mit Kompostierung/ Aktion „nette Toilette“
- Ortsteilführungen thematisch ausbauen
- Sitzgelegenheiten ausbauen ÷ Standortkonzept flächendeckend
- Verkehrsberuhigung (Einbahnstraße) in Bahnhofstraße
- Prospekt mit allen Kinderangeboten
- Ortskernsanierung weiterführen
- Bürgertreffs ÷ nächste Gruppe
- Hundekot-/ Papierkorb Ausbau

Handlung Gemeinderat & Verwaltung

- Weitere Förderungsprogramme für Sanierungsgebiete ausweisen
- Innenstadt-Begrünung ausbauen
- Attraktivitätskonzept koordinieren
- Verkehrsberuhigung beschließen und umsetzen
- Pilotprojekt „Kompost-WC“, gegebenenfalls Fördermittelakquise und Wettbewerb
- mehr Verkehrskontrollen (Ordnungsamt)

Handlungen Bürger

- „Amazon-Aufträge“ streichen und lokal einkaufen
- Bankpatenschaften und Pflanzenpatenschaften übernehmen
- Übeltäter (Hundekot etc.) ansprechen
- Hundehaufen-Erkennungswettbewerb am 1. Mai/ April
- Open-Air-Aktionen von Schulen/ Vereinen (Adventsfenster u. ä.)
- **Mit gutem Beispiel vorangehen!**

Bürger initiieren,
Stadt unterstützt

5.2 140 Impulse für die Zukunft – Alle Maßnahmen und ihre Handlungen

Alle Maßnahmen mit Umsetzungsvorschlägen aus allen Zukunftswerkstätten, sortiert nach den Kategorien, die aus dem World-Café entwickelt wurden.

Maßnahme Handlungen

Beteiligung & Motivation: Langfristige Perspektive der Bürgerbeteiligung in Mühlacker

1	Ideen müssen weiterverfolgt werden, System und Wille weiter aktiv halten	Arbeitsgruppen bleiben aktiv (Bürgerbasis ist nötig) Vereine einbeziehen/ aktivieren	Feste, regelmäßige Treffen mit Stadtverwaltung (z. B. 2x/Jahr), feste Termine	Themen-Cafés als Themenbezogene Folgeveranstaltungen	Strukturieren, Priorisieren, Ideen bündeln, Kümmerer benennen
2	verantwortliche Mitarbeiter in der Stadtverwaltung abstellen	nachhaltige Koordination der Umsetzung	"den Bürger zuhören" è Räume schaffen	Koordinierung, Vernetzung	Stadtteilbeauftragte, Ortschaftsräte
3	Stadt als aktiver Begleiter	Themen stadtteilübergreifend angehen ò Koordination durch die Stadt	Gemeinderäte sind persönlich als Initiatoren gefragt ò Schnittstelle zwischen Bürgern und Stadtverwaltung	Bessere Vernetzung/ Koordination der Gesamtstadt, um vorhandene Ressourcen besser zu nutzen.	Ortsteile mehr einbeziehen, Ortsteilfest in den Enzgärten als Beispiel (auch mit Vereinen)

Beteiligung & Motivation: Förderung von Beteiligung und Ehrenamt

4	Runden Tisch Ehrenamt gründen	è interessierte Vereine und Institutionen zusammenbringen ò gemeinsame Themen finden/ Strategien entwickeln zur Stärkung des Ehrenamtes	è Synergie-Effekte herausarbeiten und nutzen	è initiieren und bündeln von Nachbarschaftshilfe, Reparaturcafés, „Dätschmer-Gruppe“ ...	
5	Unverdrossene Öffentlichkeitsarbeit für bürgerliches Engagement	è Tageszeitungen, Wochenblätter und Gemeindeblätter ò öffentliche Bekanntmachung/ Einladung zu Gremienterminen	è Internetauftritt der Stadt è Newsletter Stadt elektronisch è Internet „Likes“ evaluieren	è Rahmenbedingungen für bürgerliches Engagement kommunizieren ò siehe obige Medien	è Tag des Ehrenamtes (z. B. 5.12.) è Schulklassen zu Gemeinderatssitzung einladen, zu alternativer Sondersitzung

Maßnahme	Handlungen				
6	Multiplikatoren/ Ansprechpersonen/ Mitwirkende finden für Aktivitäten bzw. Veranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> è offizielle Ansprechpartner in den Gruppen/ Gemeinden/ Vereinen ausfindig machen è alevitischen Verein ansprechen è Flüchtlinge für Programm aktivieren 	<ul style="list-style-type: none"> è Beiträge der Vereine nicht nur bei Verpflegung, sondern auch mit Darbietung bei Straßenfest è welche Veranstaltungen sind geeignet für integrative Beiträge? 	<ul style="list-style-type: none"> è Straßenfest mit kulturellem Aspekt, nicht nur „fressen & saufen“ è Hausmitbewohnerin ansprechen ob ihre Gruppe sich beteiligen will 	<ul style="list-style-type: none"> è Aufruf an „nicht organisierte Gruppen“ zur Beteiligung Ö Jazzgruppe, Tango, Bands, ... è Schulen als Akteure für Programm è interkulturelles Theater einbinden
7	Verbündete suchen				
8	Anreize für das Ehrenamt schaffen (z. B. freier Eintritt in städtische Bäder)	<ul style="list-style-type: none"> è Unternehmen ansprechen, spezielle Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> è Einbindung der Vereine, Ideenfindung 	<ul style="list-style-type: none"> è Freiwilligenagentur bekannter machen 	
9	Einladung der Migranten in das Ehrenamt, werben in Schulen, Kindergärten	<ul style="list-style-type: none"> è ausländische Vereine und deren religiösen Gruppierungen ansprechen 	<ul style="list-style-type: none"> è Werbung und Präsentation in Schulen für das Ehrenamt und spezielle Tätigkeiten 		
10	Mut machen zur Beteiligung				
11	Motivation zu Aktivität umwandeln?	<ul style="list-style-type: none"> Enthusiasmus nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> Engagement mitnehmen Ö „einfach machen“ 	<ul style="list-style-type: none"> Mühlacker „grüßt“ einer den anderen 	<ul style="list-style-type: none"> „Träge Masse“ gewinnen ist entscheidend
12	Koordinierungsstelle bürgerliches Engagement/ Kümmerer	<ul style="list-style-type: none"> è Stelle schaffen (unbefristet) 	<ul style="list-style-type: none"> è niedrigschwellige Anlaufstelle/ Schnittstelle für bürgerliches Engagement 		
13	Ortschaftsrat	<ul style="list-style-type: none"> è Informationen an die Ortsteile über geplantes Vorhaben (Artikel Stadtblättle) 	<ul style="list-style-type: none"> è Aufforderung an OB zur Bürgerbefragung è Bürgerbefragung 	<ul style="list-style-type: none"> è Prüfung rechtliche Vorbehalte è Erstellung Beschlussvorlage für Gemeinderat 	<ul style="list-style-type: none"> è Gemeinderatsbeschluss è Umsetzung
14	Ortsteilrat bilden	<ul style="list-style-type: none"> „Ortsteilräte“ als Kommunikationsplattform 	<ul style="list-style-type: none"> Kümmerer der Stadtteile 	<ul style="list-style-type: none"> Sprecher des Ortsteilrates 	
15	Generationen-Café (Runder Tisch) als Partizipation	<ul style="list-style-type: none"> è Konzept entwickeln/ Ziel 	<ul style="list-style-type: none"> è Interessengruppen und -vertreter gewinnen (Auftaktveranstaltung) 	<ul style="list-style-type: none"> è Durchführungskonzept (Struktur) ausarbeiten - Satzung/ Funktion 	<ul style="list-style-type: none"> - demokratische Interessensvertretung - Programm - Ort in Lienzingen finden

Maßnahme	Handlungen			
16 „Kümmerer“ in einem Bürgerbüro in Enzberg - Kommunikationsförderung an Brennpunkten	<ul style="list-style-type: none"> è Ansprechpartner wie Kümmerer hauptamtlich (bezahlte), mobil, nicht nur im Büro, identifiziert sich mit Enzberg 	<ul style="list-style-type: none"> è Suche nach Fördergeldern (Stadtteilmanager) è Anlaufstelle/Büro (evtl. Kelter oder Rathaus) 	<ul style="list-style-type: none"> è Mühlacker als Träger è Kummer-Briefkasten 	<ul style="list-style-type: none"> è Willkommenskultur durch Stadt Mühlacker umsetzen, Informationen zu den Bürgern tragen
Beteiligung & Motivation: Jugend gut beteiligen und bedarfsgerechte Angebote machen				
17 Kooperation mit Schulen bezüglich Jugendthemen	<ul style="list-style-type: none"> è Lehrkräfte als Verbündete gewinnen, Netzwerk aufbauen 	<ul style="list-style-type: none"> è Situation der Jugendlichen abfragen è Das weitere Vorgehen gemeinsam entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> è Angebote im Sinne der „Heimat“-Kunde machen <ul style="list-style-type: none"> • Ortsrallye • Geschichte des Ortes kennenlernen 	<ul style="list-style-type: none"> • wahrnehmen, z. B. Filmprojekt • Anregungen für mehr Lebensqualität • Netzwerk aufbauen è Ergebnisse publik machen
18 Jugendgemeinderat bilden mit ständigen Sitz im Gemeinderat	<ul style="list-style-type: none"> è Machbarkeit prüfen 	<ul style="list-style-type: none"> è Konzept entwickeln (Leuchtturmprojekte) 	<ul style="list-style-type: none"> è eigenen Anspruch definieren è Satzung 	<ul style="list-style-type: none"> è Wahl organisieren è Sitzungsplan
19 Ein Angebot für die Jugend schaffen sich einzubringen und sich einzubinden in die Dorfgemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> è Öffnung des Jugendtreffs Enzberg für alle Jugendliche 	<ul style="list-style-type: none"> è durch andere erweiterte Kommunikationswege (Facebook) è Dorf-Disco für Enzberg 	<ul style="list-style-type: none"> è mehr Öffnungszeiten (mit pädagogischem Personal) è Angebote speziell für Mädchen 	<ul style="list-style-type: none"> è volle Jugend-Sozialarbeiterstelle, soll sich dann was einfallen lassen :-)
20 Lenkungsgruppe zur Erarbeitung von (Jugend-) Beteiligung-Leitlinien	<ul style="list-style-type: none"> è Lenkungsgruppe einberufen: Fraktionsvertreter aus Gemeinderat, Fachleute aus Verwaltung, Bürger, Jugendliche 	<ul style="list-style-type: none"> è Schulen/ Vereine: Ansprechpartner für Verwaltung, die auf Bürger/ Jugendliche zu gehen 	<ul style="list-style-type: none"> è Organisation der Arbeitstreffen, Durchführung etc.: Projektmanagement Ö Bedarfsanalyse 	<ul style="list-style-type: none"> è vorhandene Konzepte (z. B. Heidelberg, Filderstadt, Weingarten (Baden), ...) vergleichen
	<ul style="list-style-type: none"> è Beteiligungsformat zur Differenzierung mit Zielgruppe durchführen 	<ul style="list-style-type: none"> è externe Begleitung wo sinnvoll 	<ul style="list-style-type: none"> è Konzept erarbeitet, von Gemeinderat beschließen lassen 	<ul style="list-style-type: none"> è Konzept kommunizieren und umsetzen
21 Angebot für Kinder und Jugendliche	<ul style="list-style-type: none"> è Eislaufbahn neben der Dreschhalle. Fläche gehört wem? 	<ul style="list-style-type: none"> è Stand der Dinge bei M. Buck erfragen 	<ul style="list-style-type: none"> è Spielplätze warten, aufwerten und erweitern 	

Maßnahme

Handlungen

Beteiligung & Motivation: Stadtmarketing mit Beteiligung weiterentwickeln

22	Stadtmarketing verbessern in Bezug auf die Außenwirkung	<ul style="list-style-type: none"> è Abstimmung mit anderen Stadtteilen über Projektprotokoll 	<ul style="list-style-type: none"> è Kontaktaufnahme zum Stadtmarketing è Kontaktaufnahme zu Fachleuten Internetpräsenz 	<ul style="list-style-type: none"> è Konzepterstellung Überregionale Vermarktung und Vernetzung 	<ul style="list-style-type: none"> Infrastruktur: Werbung nach außen è „App“
23	Slogan für die Stadt, Ideenwettbewerb: „Mühlacker 2027“	<ul style="list-style-type: none"> è „Lenkungsgruppe 2027“ Bilden aus Vertretern aller Orte, Jugendvertreter, interkulturelle Interessensgruppen, Vereinsvertreter 	<ul style="list-style-type: none"> è Budget für Lenkungsgruppe è Fördermittel klären 	<ul style="list-style-type: none"> è Ausschreibung des Ideenwettbewerbs è Bewertung (Jury) 	<ul style="list-style-type: none"> è Maßnahmen langfristig entwickeln

Beteiligung & Motivation: Weitere Einzelmaßnahmen

24	Bürger in Entscheidungsfindung über neue Wohn- und Gewerbegebiete einbeziehen, vor Ort Besichtigung verschiedener Standorte mit Experten (Busfahrt)	<ul style="list-style-type: none"> è vor Ort Besichtigung der 	Gemeinderatsfraktionen, Busrundfahrten zu relevanten Themen	<ul style="list-style-type: none"> è Zielgruppenspezifische 	Ansprache (Facebook)
25	Kontaktaufnahme mit benachbarten Regionalverbänden und Gemeinden	<ul style="list-style-type: none"> è Arbeitsgruppe „Kontaktaufnahme“ bilden 	<ul style="list-style-type: none"> è Absprache mit Beteiligten aus anderen Ortsteilen und der Stadt 	<ul style="list-style-type: none"> è gemeinsame Zieldefinition è konkreter Handlungsweise ausarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> è Abgabe Zwischenbericht
26	Tag der Vereine	<ul style="list-style-type: none"> è Vereine informieren, Interesse abfragen 	<ul style="list-style-type: none"> è Termin festlegen è Örtlichkeit festlegen 	<ul style="list-style-type: none"> è Öffentlichkeitsarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> è Ausgestaltung des Tages klären

Kommunikation: Kommunikations- und Informationskonzept und mögliche Elemente

27	Kommunikations-/ Informationskonzept	Wie können alle Bürger erreicht werden?	Überblick über das Informationsangebot	Aushänge in allen Ortsteilen Schautafeln elektronisch	Schaukästen klassisch Veranstaltungsplan Enzkreis
28	Informationsfluss verstärken, attraktiver gestalten	<ul style="list-style-type: none"> è Schaffung eines unabhängigen Internet-Forums 	<ul style="list-style-type: none"> è kostenfreie, regelmäßige Printinfo der Gemeinde 	<ul style="list-style-type: none"> è Verlinkung auf bestehende Angebotslisten è Alle Angebote (s. o.) auf Internetseite erreichbar machen 	<ul style="list-style-type: none"> è „Enzberger digitaler Treffpunkt“

Maßnahme	Handlungen			
29 Ortsteilinitiativen transparent machen und präsentieren	Synergie-Effekte nutzen			
30 Stadträte als Netzwerkträger, Kommunikationsvermittlung, Initiatoren, in Führungsposition	Was tun sie schon?	Was könnten sie in Zukunft tun?		
31 App „Das ist toll in Mühlacker“	è Projektmanagement: Bedarfsanalyse, Zieldefinition, Beschlussvorlage, Finanzierungsmöglichkeiten,...	<ul style="list-style-type: none"> ○ Was soll die App können? <ul style="list-style-type: none"> • Veranstaltungskalender • Beteiligungsaufrufe • Vereine vorstellen 	è Auftrag: Studentenprojekt?	○ Was gibt es schon (hier, z. B. Enzgärten-App, oder anderswo)?
32 Betreutes (elektronisches) schwarzes Brett im Bürgercafé anbringen	è Bürgerverein als Initiator	è Struktur/ Spielregeln festlegen	è Zugang für alle muss möglich sein (barrierefrei), Plattform der Stadtverwaltung	<ul style="list-style-type: none"> è konkrete Umsetzung planen è Pflege durch Bürgerverein è Finanzierung über Sponsoren
33 Gut kommunizierte, regelmäßige Bürgersprechstunden vor Ort	<ul style="list-style-type: none"> è Kontakt mit OB è Anliegen vortragen 	è Koordinator vor Ort finden, „Bürger zu Treffen einladen“		

Kommunikation: Transparenz

34 Visualisierung der Stadtfinanzen, Verbreitung und Erklärung	è Zugang zu Daten besorgen	è Aufbereitung der Daten, Verständlichkeit	è Verbreitung durch geeignete Medien (Internet, Flyer)	è Bürgerinformation
35 Gemeinderatssitzung live im Internet	è Machbarkeit prüfen (rechtlich, technisch)	è Möglichkeiten der Partizipation prüfen (Leuchtturm-Projekte finden)	è Archivierung/online-Mediathek	è Veröffentlichung von Protokollen öffentlicher Sitzungen

Kommunikation: Gute Kommunikation zwischen Bürger, Verwaltung und Politik

36 Selbstverpflichtung zu Fairness ○ Leitbildprozess in der Verwaltung	è Themen:	<ul style="list-style-type: none"> • Bürgernähe • Termintreue 	<ul style="list-style-type: none"> • Transparenz • Mitarbeiterzufriedenheit 	
37 Bürgerschaft besser informieren und einbinden (Innenkommunikation)	<ul style="list-style-type: none"> è Gründung der Arbeitsgruppe „Innenkommunikation“ è Planung durch Arbeitsgruppe 	è Antragstellung und Koordination mit der Stadt	è Veröffentlichung über Vereine und Institutionen	è Pflege durch die Stadt, Newsletter, Homepage

Maßnahme	Handlungen			
38 Bewusstsein des Gemeinderats für Bedarfe zeitnah schärfen	<ul style="list-style-type: none"> è Informationen des Gemeinderats über Ergebnisse der Zukunftswerkstätten 	<ul style="list-style-type: none"> è Erforderliche Gutachten wo möglich selbst erstellen (Zeiteffizienz) è Persönliche Ansprache von Gemeinderäten 	<ul style="list-style-type: none"> è Themen (Projektideen) öffentlichkeitswirksam behandeln (z. B. andere Initiatoren wie Bürgerbus Wiernsheim einladen) 	<ul style="list-style-type: none"> è Schlagwort für Mühlacker (Claim), Ortsteile mit „Mühlacker“ verbinden è Raum/ Organisation stellen für Projekte (Kelter) è Leserbriefe
39 Jährliche Bürgerversammlung mit Gemeinderat	<ul style="list-style-type: none"> è Kontakt mit Fraktionsvorsitzenden 			
Kommunikation: Weitere Einzelmaßnahmen				
40 Demographie Analyse (nachhaltige Mobilität, Glasfaser, ÖPNV etc.)	<ul style="list-style-type: none"> è Datenbestand feststellen 	<ul style="list-style-type: none"> è Mobilitätsbedarf erheben für Wohngebiete 	<ul style="list-style-type: none"> è Pflegebedarf erheben 	<ul style="list-style-type: none"> è Altersstruktur in Ortsteilen erheben
	<ul style="list-style-type: none"> è Verkehrsströme (Schüler, Senioren, Arbeitende) erfassen 	<ul style="list-style-type: none"> è Glasfaseranbindung prüfen, ausbauen 	<ul style="list-style-type: none"> è Carsharing-Angebot prüfen, „Ein Auto für Enzberg“ 	<ul style="list-style-type: none"> è Daten interpretieren und Prognose erstellen
41 Bürgerstätte mit Multimedia Zugang, Förderung Umgang mit neuen Medien	<ul style="list-style-type: none"> è Hardware ggf. stellen 	<ul style="list-style-type: none"> è Schulungen anbieten 	<ul style="list-style-type: none"> è zur Nutzung motivieren è Umgang trainieren 	<ul style="list-style-type: none"> è Fahrdienst anbieten
Kultur & Stadtteilübergreifende Zusammenarbeit: Förderung der Vereine				
42 Finanzielle Förderung für Vereine stärken	<ul style="list-style-type: none"> è Informationen an Vereine zu Fördermöglichkeiten (Kommunal, Land, Bund) 	<ul style="list-style-type: none"> è finanzielle Unterstützung für Unterhalt der vereinseigenen Sportstätten è in Haushaltsplan einstellen 	<ul style="list-style-type: none"> è Jugendförderung pro Kopf erhöhen 	
43 Treffen von Entscheidungsträgern (Kultur-u. Ordnungsamt, Kämmerei) sowie Bürgermeister mit den Vereinsvorsitzenden	<ul style="list-style-type: none"> è Treffen der Vereine am 25.09. nutzen: <ul style="list-style-type: none"> • Terminabsprache • Vertreter bestimmen zur Kontaktaufnahme mit der Stadt 	<ul style="list-style-type: none"> è Treffen der Vereine um Inhalte abzustimmen 	<ul style="list-style-type: none"> è Kontakt mit der Stadtverwaltung 	<ul style="list-style-type: none"> è Ergebnis veröffentlichen

Maßnahme Handlungen

Kultur & Stadtteilübergreifende Zusammenarbeit: Nachbarschaftshilfe-Netzwerke

44	Hilfsbörse	<ul style="list-style-type: none"> è Arbeitsgruppe bilden 	<ul style="list-style-type: none"> è „Treiber“ suchen è mögliche Teilnehmer sammeln 	<ul style="list-style-type: none"> è über Flyer Angebote und Nachfrage abfragen 	<ul style="list-style-type: none"> è „schwarzes Brett“ installieren (mehrere Kanäle)
		<ul style="list-style-type: none"> è Aufgaben verteilen 	<ul style="list-style-type: none"> è an bestehende Veranstaltungen andocken 	<ul style="list-style-type: none"> è Angebot und Nachfrage veröffentlichen 	<ul style="list-style-type: none"> è regelmäßiger Austausch
45	Nachbarschaftshilfe-Netzwerke gründen	<ul style="list-style-type: none"> è Ist-Zustand ermitteln • Diakonie anfragen • Know-how von außen holen 	<ul style="list-style-type: none"> è Bedarf ermitteln è Mitstreiter suchen è Wer kann was leisten? 	<ul style="list-style-type: none"> è rechtliche Situation/ Fragen klären 	<ul style="list-style-type: none"> è Unterstützung seitens der Stadt è Schirmherrschaft Stadt Mühlacker
46	Nachbarschaft-Selbsthilfegruppen gründen	<ul style="list-style-type: none"> è Gründung eines Arbeitskreises 	<ul style="list-style-type: none"> è Suche nach vergleichbaren Projekten 	<ul style="list-style-type: none"> è Bekanntmachungen/ Öffentlichkeitsarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> è Blaupause eines möglichen Aufbaus erstellen
		<ul style="list-style-type: none"> è Zusammenarbeit mit Bürgercafé/ schwarzen Brett 	<ul style="list-style-type: none"> è Vorstellung von bereits funktionierenden Gruppen aus anderen Gemeinden 		
47	Stadtteilbörse/ Informationen	<ul style="list-style-type: none"> è Ideen, Ressourcen, Möglichkeiten austauschen 			

Kultur & Stadtteilübergreifende Zusammenarbeit: Gemeinsame Projekte und mehr Kooperation zwischen den Stadtteilen

48	Gemeinsame Projekte/ Veranstaltung (von/ mit allen Stadtteilen)	<ul style="list-style-type: none"> è Veranstaltungen an den Engzärten weiter beleben è Veranstaltungsmöglichkeiten liefern 	<ul style="list-style-type: none"> è gemeinsame Aktivitäten mit den Vereinen è Ortsteile unter einander kooperieren 	<ul style="list-style-type: none"> è zentrale Veranstaltung in Stadtteile auslagern 	<ul style="list-style-type: none"> è Ortsteilfeste (abwechselnd in den 7 Stadtteilen)
49	Dezentrale Theaterspielstätten über alle Ortsteile	<ul style="list-style-type: none"> könnte in die verschiedenen Begegnungsstätten integriert werden 	<ul style="list-style-type: none"> „Wandervorstellungen“ durch die Stadtteile 		
50	Vernetzung der Stadtteile bei stadtteilübergreifenden Themen (weniger Teilortdenken)	<ul style="list-style-type: none"> Über alle Ortsteile gleiche strukturierte Vorgehensweise 	<ul style="list-style-type: none"> Vernetzung und Informationsfluss Õ barrierefreie Informationsweitergabe 		

Maßnahme	Handlungen
51 Straßenfest für Besucher und Vereine wieder attraktiver gestalten	<ul style="list-style-type: none"> è Kontaktaufnahme mit Straßenfest-Komitee è Gründung Arbeitskreis „Vereine“ mit allen Vereinen und Straßenfest-Komitee è Befragung der Vereine zu Änderungswünschen, Ideen, etc. è Konzepterstellung durch alle Vereine è Kontaktaufnahme mit Stadtverwaltung
52 Räumliche Nähe Mühlacker zu Dürrmenz nutzen	<ul style="list-style-type: none"> è Anpassung und Erhalt ÖPNV è Grünflächen sinnvoll nutzen (Attraktivität steigern, Kulturgut erhalten)
Kultur & Stadtteilübergreifende Zusammenarbeit: Weitere Einzelmaßnahmen	
53 Stadtteilmütter	<ul style="list-style-type: none"> è Anfrage Frau Walliser è Erfahrungsaustausch mit Dritten è Konzept erarbeiten (Erfahrungsaustausch) è Runder Tisch è Finanzen suchen è integrierte Migrantinnen suchen, auch Deutsche möglich, geeignete Personen suchen und motivieren (à Verknüpfung mit Behörden bedenken) è Informationsnetzwerk bilden è Ausbildung der Stadtteilmütter, Suche geeignete Ausbilder è Supervision è Austausch untereinander è Evaluation
54 Kulturhalle mit Management -> endgültige Entscheidung	<ul style="list-style-type: none"> è zunächst Entscheidung Mühlehof treffen è was wollen wir? (schnellstmöglich) è Bürger mit einbeziehen! ! Jetzigen Standort beibehalten! è Alt- oder Neubau (Kostenanalyse) è Stelle für Kulturmanager genehmigen (100 %) è Stellenbeschreibung è Bedarfsanalyse è Kulturmanager rechtzeitig mit einbinden
55 Definition des akzeptierten Kulturmixes	<ul style="list-style-type: none"> è Gründung Kulturförderverein è Bürger-Informationsveranstaltung
56 Lomersheim(er) lernt/ lernen Lomersheim(er) kennen, z. B. Stadttealführungen	<ul style="list-style-type: none"> è Leute finden (die Wissen haben und für Führungen zur Verfügung stehen) è Wissen sammeln in Workshop (für die Stadttealführungen) Themenbereiche und Routen festlegen, Dokumentation è regelmäßige Spaziergänger (Altbürger trifft Neubürger) è Aufruf und Inserate für Projektaufbau, Plakate è Aufruf auch per Homepage der Stadtverwaltung, des Heimatsvereins, Instagram
57 Museum für Dorfgeschichte statt Christbaumständermuseum (Lienzingen)	

Maßnahme Handlungen

Mobilität: Ganzheitliches Mobilitätskonzept

58	Nachhaltiges Mobilitätskonzept entwickeln, vernetzt denken	è B10 Umgehung angehen	è Carsharing in Mühlacker aufbauen	è Fahrradverleihpunkte ausbauen ò auch Tourismus-Aspekt	è Beitritt zum Modellprojekt „Nachhaltige Mobilität“ (auch autonomes Fahren) ò Förderprogramme
		è Durchlässigkeit ÖPNV verbessern (Übergang Verkehrsverbünde etc.)	è Elektrobusse	è Ladestation E-Auto deutlicher beschriften (Bodenmarkierung) z. B. bei Enzgärten	è Programm „Fußwegecheck“ des Landes
59	Verkehrskonzept im Verbund mit Maulbronn und Sternenfels	è Verkehrszählung (Maulbronn, Sternenfels, Mühlacker)	è Ist-Stand feststellen è Ergebnisse auswerten	è Maßnahmen festlegen	è Ergebnisse vorstellen
60	Mobilitätsmöglichkeiten ausbauen (Mitfahrmöglichkeit, Radwege, etc.)	è Radwegbeschilderung (bei Böhm) verbessern (und Pfeil auf Boden)	è Radweg bis ans Ortsende weiterführen (über Brücke), in beide Richtungen	è Barrierefreiheit ausbauen (auch bei Sanierung, Randstein Absenkung etc.)	è Anruf-Sammel-Taxi bekannt machen: z. B. Artikel in Blättle, Flyer
		è bei Wiernsheim über Bürgerbus informieren	è Mobilitätsbedarfe in Bürgerbefragung aufnehmen		

Mobilität: Mehr Raum für Radfahrer und Fußgänger

61	Verkehrsberuhigung und Radverkehr ausbauen	è Signal setzen: AG „Fahrradfreundliche Kommunen Baden-Württemberg“ beitreten	è Radwegekonzeption umsetzen è Kultur des Radfahrens ausbauen/ etablieren	è Kampagne: „Ich fahre Fahrrad, weil ...“ è „Scherbenmelder“ bekannt machen/ installieren mit Feedback	è Tempobegrenzung konsequent durchsetzen (wo nötig mit Bußgeldern, „Blitzer“ als Public Private Partnership)
		è Entscheidung über „Enzstraße“ muss her, Tempo 30	è Laufbus statt Eltern-Taxi: „Mama, ich will mitlaufen“	• Kinder animieren (Anreize schaffen) • vergleiche Maulbronn • analog: Kindergärten, Krippe (Fahrgemeinschaften?)	è Poller an neuralgischen Punkten (Bumps) erneuern/ aufbauen ò unbeliebt aber wirkungsvoll è Tempobeschränkung B10 zur Luftreinhaltung
62	Ausweisung von Spielstraßen, Fußgängerüberwegen und Fußgängerzonen	è Bedarfsanalyse Fußgängerwege/ Schulwege	è Realisierungskonzept erarbeiten	è Umsetzung	

Maßnahme	Handlungen
63 Rad-/ Wander-/ Spazierwege visualisieren und ausbauen	<ul style="list-style-type: none"> è Ist-Zustand feststellen è Soll-Konzept entwickeln è Routen festlegen è Streckenausstattung: <ul style="list-style-type: none"> • Bodenbelag • Beschilderungen & Markierungen • Routenkarten • Zeit und Meterangaben • Rastmöglichkeiten <ul style="list-style-type: none"> • Enztalradweg ab Herrenwaag-Brücke verlegen auf Enzvorland bis Bodenrainweg • zusätzliche Alternativrouten durch Dürrmenz <ul style="list-style-type: none"> è die Unterstützer sprechen mit Vereinen und Verwaltung

Mobilität: ÖPNV ausbauen und verbessern

64 ÖPNV ausbauen	<ul style="list-style-type: none"> è Anbindung Mühlacker-Maulbronn ausbauen 	<ul style="list-style-type: none"> è Verkehrsanbindung Stuttgart, Karlsruhe verbessern 	<ul style="list-style-type: none"> è Gespräche mit Verkehrsverbänden bezüglich späteren Zugfahrten nach Karlsruhe/ Stuttgart 	<ul style="list-style-type: none"> è Ausrichtung des ÖPNV auf Arbeitszeiten im neuen Gewerbegebiet
	<ul style="list-style-type: none"> è Angebot von Jobtickets 	<ul style="list-style-type: none"> è Probelauf für Einbahnverkehr in der Bahnhofstraße/ Hindenburgstraße 	<ul style="list-style-type: none"> Erreichbarkeit und Bezahlbarkeit als Hauptkriterien 	
65 Ausbau von ÖPNV (VVS, KVV und VPE vereinheitlichen)	<ul style="list-style-type: none"> è runder Tisch zwischen beteiligten Verkehrsverbänden 	<ul style="list-style-type: none"> è Betroffene Interessensgruppen zusammenbringen (z. B. VCD, BUND, Arbeitgeber, Arbeitnehmer) 	<ul style="list-style-type: none"> è gemeinsame Strategieentwicklung 	
66 ÖPNV und überregionale Anbindung aufeinander abstimmen	<ul style="list-style-type: none"> è Busverkehr verbessern!!! è Fahrzeiten verkürzen 	<ul style="list-style-type: none"> è Taktung anpassen auf überregionale Züge (Regional- und Fernzüge) 	<ul style="list-style-type: none"> è Busse müssen auf Züge warten è Eine Fahrkarte für Bus und Bahn 	<ul style="list-style-type: none"> è Anbindung an Krankenhaus sicherstellen è Parkplatz-Situation Bahnhof Mühlacker verbessern
67 Anbindung nach außen, ÖPNV, Bürgerbus	<ul style="list-style-type: none"> è Suche nach richtigem Ansprechpartner (Ludwigsburg und Enzkreis, VPE/ VVS) 	<ul style="list-style-type: none"> è Bedarfsabfrage, z. B. Bäcker, Schule, Metzger, Veröffentlichung in der Zeitung 	<ul style="list-style-type: none"> è Kontakt Landtagsabgeordneter è Anschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> è Bürgerbus klären

Mobilität: Weitere Einzelmaßnahmen

68 Mitnahmehaltestellen orts- teil-übergreifend aufbauen und zum Wettbewerb einreichen	<ul style="list-style-type: none"> Konzept der Mitnahmehaltestelle aus Enzberg ausbauen
--	--

Maßnahme	Handlungen
69 Anhalterstelle	<ul style="list-style-type: none"> è Bedarfs- und Bereitschaftsermittlung (Ortsnachrichten, Schaukasten) è Recherchen (Was? Wie?) è Standorte? è Umsetzung, Finanzierung, etc. è informieren

Stadtteil-Treffpunkte: Begegnungsorte und Bürgertreffs in der Gesamtstadt

70 Bürgertreffs in allen Stadtteilen, Begegnungsorte generationsübergreifend	<ul style="list-style-type: none"> è Bürgertreff als Sprachrohr und Begegnungsstätte è Grundversorgung, täglicher Wechsel der Angebote zwischen den Stadtteilen
71 Standortanalyse (Begegnung, Gebäude, Aktivitäten)	<ul style="list-style-type: none"> è erforderliche Gutachten selbst erstellen oder beauftragen è Informationsstelle/ Bürgerkontaktstelle in Verwaltung è Unterschriftenliste è Bürgerbefragung im Ortsteil: Ergebnisse veröffentlichen è AG „Enzberger Vereine“: Nutzungsideen zusammentragen (z. B. Jugend forscht) è Senioren mit Kindern zusammenbringen è Offenes Kinderprogramm (Probierwerkstatt) è Sponsoren für Kinderprogramme finden è Anfrage bei Verwaltung, welche Räumlichkeiten nutzbar sind

Stadtteil-Treffpunkte: Bürgertreffs und ihre Qualitäten in den einzelnen Stadtteilen

72 Senioren-Treffpunkt/ Bürgerbüro mit Freigelände	<ul style="list-style-type: none"> è Grünfläche mit Sitzgelegenheiten auf dem Schuler-Areal è geplanten Bürgertreff fertigstellen • Barrierefrei • WC? è Ansprechpartner Bürgertreff è Öffnungszeiten è Konzept entwickeln
73 Unterstützungsstruktur für Alltagsbelange aller Generationen und Kulturen	<ul style="list-style-type: none"> è gedacht als Teil des Konzeptes des Generationen- und Kulturtreffpunktes è Leitung der Einrichtung Ø Hauptamtliche ≠ Ehrenamtliche
74 Bürgerverein/ Bürgercafé gründen	<ul style="list-style-type: none"> è Arbeitskreis gründen è Unterstützer gewinnen durch Infoveranstaltung mit der Frage nach Bedarf è Bürgerverein gründen è Ziel Definition des Vereins è Netzwerk mit anderen Vereinen/ Institutionen knüpfen
75 Bürgerhaus (Kernstadt oder Dürrmenz) als neutralen Standort für Begegnung schaffen	<ul style="list-style-type: none"> è Nutzungskonzeption/ Bedarfsermittlung: Was soll/ kann da stattfinden? Multifunktional? è was gibt es bereits an nutzbaren „neutralen“ Räumen? • Mehrgenerationenhaus, Jugendhaus, Seniorenzentrum? • z. B. auch für Konfirmation o. ä. nutzbar è Standortanalyse: Wo mit anderen Bedarfen kombinierbar? è Enzgärten, Löffelstelz etc. für Aktivitäten nutzen soweit möglich

Maßnahme	Handlungen
76 Begegnungsstätte schaffen (privat)	<ul style="list-style-type: none"> è private Arbeitsgruppe findet sich è setzt um
77 Generationen- und Kultur-treffpunkt	<ul style="list-style-type: none"> è Interessierte finden ÿ Finanzierung ÿ Interessierte ansprechen mit unterschiedlichen Medien ÿ Medien gestalten è Räume finden Vortreffen è Räume für Generationen- und Kulturtreffpunkt è Betreiber? Rechtliche Form è Konzepte arbeiten, Inhalte? è Finanzierung
78 Dialogforum	<ul style="list-style-type: none"> è Multiplikatoren und Akteure sammeln è vorhandenes Angebot prüfen è Lücken identifizieren è Wünsche ermitteln è Angebote schaffen/ anpassen
79 Orte (finden)	<ul style="list-style-type: none"> è integrativer Gastronomie mit Beschäftigungsmöglichkeiten etablieren è Community Center (ähnlich Bürgerzentrum) einrichten/ Haus der Kulturen è Mehrgenerationenhaus/ -projekt erweitern è Enzgärten für Veranstaltungen nutzen und Marktplatz
80 Jugendhaus (Enzgärten) als Bürgertreffpunkt nutzen?	<ul style="list-style-type: none"> z. B. 1x pro Woche? (Soweit es nicht mit den Öffnungszeiten des Jugendtreffs kollidiert) Sozusagen als Mehrgenerationenhaus
81 Enzberger Kelter zur Begegnungsstätte umbauen, Kelter zum Bürgerhaus	<ul style="list-style-type: none"> è Anfrage bei der Stadt, ob Umbau der Kelter überhaupt grundsätzlich möglich è moderierte Bürgerbeteiligung über das „Wie“ des Kelterumbaus è Aktive Mitarbeit beim Umbau durch die Bürger è Beteiligung von Bürgern und Vereinen durch Benefiz-Aktionen è Sponsoren suchen è Vereine in Enzberg informieren und sensibilisieren
82 Bereitstellung von Begegnungsraum (Kelter, Gemeindezentrum, ...)	<ul style="list-style-type: none"> è Bürgerverein gründen è Begegnungsraum suchen - Kelter favorisiert è Antrag der Gemeindevertreter an die Stadt è Sponsoren suchen/ finden è Sanierung des Raumes è Infrastruktur schaffen (WLAN) è Belegung koordinieren
83 Kelter als Begegnungsstätte	<ul style="list-style-type: none"> è Position der Stadt abfragen è Gemeinderäte einschalten è runder Tisch è Bevölkerung einbeziehen/ Beteiligungsprozess, Information, Ortsnachrichten è Stand an Dorffest/ Wochenmarkt, siehe Enzsteg, Brunnen è Nutzungskonzept erstellen è Umbaumaßnahmen klären, Fragen von Denkmal- und Brandschutz è Finanzen è Betreuung klären è Umbau è Nutzungsplan è Eröffnungsfeier

Maßnahme Handlungen

Stadtteil-Treffpunkte: Bürgertreffs und ihre Qualitäten in den einzelnen Stadtteilen

84	Selbstverwaltete Dorfkneipe bzw. Kulturtreff	è Installation Kulturkneipe	- verschiedene Standorte	- fester Standort	
85	Wirtschaft als Treffpunkt	è Herrn Fiedler (Michael) fragen: Was ist mit EG im alten Rathaus? Geeignet für Wirtschaft/ Bistro?	Privater Betreiber keine bürokratischen Hürden aufbauen	è Alternative: EG o. Vereinszimmer im Bürgerhaus (barrierefrei, kinderfreundlich)	im Sommer versuchsweise 1x wöchentlich, freitags, Inventar vorhanden, braucht Helfer Ordnungsamt fragen (Voraussetzungen), Miete? Putzfrau?
86	Altersbezogene Bedürfnisse (Jugend, Familie, Senioren)	è Arbeitskreis vor Ort bilden	è Bestandsaufnahme, Bedarf und Fehlbedarf erheben	è Informationsbroschüre mit Ergebnis	è Bestandsicherung è Fehlbedarf beheben
87	Begegnung/ Begegnungsstätte schaffen (Café, interkulturelles Kochen)	è Räume finden (möglichst im Zentrum)	è Betreiber finden und Mitarbeiter (Stadt, Vereine, Kirche, Privat, etc.)	- Vereine kontaktieren	- Kirchengemeinden kontaktieren
88	Multifunktionale Begegnungsstätte	è Bedarfs Erhebung in Mühlhausen, Konzepterstellung	è Suche nach möglichen Partnern	è Gründung einer stadtteilübergreifenden Projektgruppe	è Arbeitsgruppen gründen è Bürgerversammlung zur Motivation
		è Aktiv Unterstützung bei Stadt oder ähnlichem suchen è Standort suchen	è Finanzierungsfrage (Fördermittel/ Programme)	è Begegnungsstätte attraktiv gestalten/ bewerben	è lokale Vereine/ Institutionen einbinden (auch Landwirte, Geschäfte, ...)
89	Kelter stärker nutzen	è Runder Tisch für Nutzung, Kommunikation, Struktur è Vereine animieren, Kelter zu nutzen	è Bekanntgabe der Veranstaltung (runder Tisch) è Schulen bei Festen stärker einbinden	Art und Weise: Kasten? Bildschirm? è Migrantengruppen animieren Kelter zu nutzen und an Festen teilzunehmen	è bauliche Veränderungen (Heizung, Sanitär, ...)

Stadtteil-Treffpunkte: Weitere Einzelmaßnahmen

90	Attraktives Umfeld für Jugendliche (Jugendtreff)	è Erfahrungsaustausch mit Jugendhaus	è Zielgruppe ermitteln è Jugend Betreuung klären	è Budget ermitteln	è Suche nach Helfern (Jugendliche)
----	--	--------------------------------------	---	--------------------	------------------------------------

Maßnahme	Handlungen			
	è gemeinsame Planung der Ausstattung	è gemeinsame Durchführung der Ausstattung	è Öffnungszeiten festlegen	è Verwaltung des schwarzen Bretts (zugänglich für alle)
91 Begegnungsplatz an der Enz schaffen	è Initiative gründen, Mitstreiter finden	è Vereine mit ins Boot nehmen è Vorbild Prozess Enzgärten	è Platzgestaltung als Beteiligungsprojekt	è Themen klären: Baden, Grillen, spielen, liegen (Wiese), Boot fahren
92 Grillplatz einrichten	è Info in Ortsnachrichten/ Aushang è Arbeitskreis bilden	è Beteiligungsprozess (online, Dorffest, Kelter, Wochenmarkt)	è Platzsuche è Finanzierung	è Errichtung è Unterhalt

Lebensqualität und Vision: Leitbild für Mühlackers zukünftige Entwicklung (langfristig)

93 Mühlacker 2032? Gesamtidee und Konzept für die Stadt mit allen Ortsteilen - Vision für lebenswerte Gesamtstadt	Industriestadt versus Touristenzentrum	Konkrete Entwicklungsrichtung festlegen (Bürger folgen ...!)	Agieren statt reagieren	Außenwirkung/ Leitbild/
94 Entwicklungsplan für Lienzungen für die nächsten 10 Jahre	è Konzept für Entwicklungsplan Beispiele für Kommunalentwicklung/ Vorlagen suchen/ finden, Themenfelder definieren è Information der Entscheidungsgremien	è Arbeitskreis gründen, Stadtverwaltung als Teilnehmer, vor allem Bürger è gezielt Bevölkerungsgruppen ansprechen und einbinden (Mund zu Mund) è Zuschüsse/ Finanzierung klären è Terminziel, Planerstellung	è Planfeststellung in Entscheidungsgremien è Schnittstellen zu Nachbargemeinden (World-Café) è Umsetzbarkeit verfolgen	è Umsetzbarkeit prüfen è Erklärung der Verbindlichkeit der Planung

Maßnahme Handlungen

Lebensqualität und Vision: Attraktive und vitale Ortskerne (Treffpunkte und Grundversorgung)

<p>95 Vitaler Ortskern - Bürgerangebote (z. B. Bürgerladen) Sicherstellung der Grundversorgung vor Ort (Geld, Einkauf, Ärzte)</p>	<p>è Konzept für Bürgerladen entwickeln (Angebotspalette, Aktivitäten im Café, ...)</p>	<p>è vorhandene Lösung besichtigen è Finanzierung-/ Organisation-/ Rechtsform klären (Genossenschaft?)</p>	<p>è Fördermöglichkeiten prüfen (z. B. Entwicklungsprogramm ländl. Raum) è ehrenamtliches Engagement</p>	<p>è Konzept den Bürgern vorstellen (ARGE Mühlhausen) è Bürgerbefragung</p>
<p>96 Städt. Wirtschaftsförderung vernetzt sich mit beruflichen Organisationen zur Sicherung der Versorgung</p>	<p>è Runder Tisch mit bestehenden Anbietern und Wirtschaftsförderung vereinbaren</p>	<p>è Kindergärten und Schulen besuchen verstärkt Betriebe</p>	<p>è Betriebe stellen sich vor/ Projekttag</p>	<p>è Vereine/ Anbieter stellen sich vor</p>
<p>97 Erhalt und Ausbau der Infrastruktur im Ort</p>	<p>è Flyer mit Informationen zu Großglattbach einschließlich Öffnungszeiten (Läden, Schulen, Kigas, Rathaus, Vereine, Kelter, Backhaus, Mostkeller)</p>	<p>è Kelter umgestalten zu Museum, Kulturstätte oder ähnlichem, für den Bürger nutzbar machen (Toilette, ...)</p>	<p>Prüfung Umlagerung Bauhof in anderes Gebäude</p>	<p>è Erhalt Mostkeller mit Samstag-Öffnungszeit</p>
<p>98 Bedarfsgerechte Einkaufsmöglichkeiten erhalten und publik machen</p>	<p>è Ähnlich dem Veranstaltungskalender Angebote abfragen und veröffentlichen (jährliche Aktualisierung) nur Dienstleistungen</p>	<p>è Finanzierung durch die Stadt Mühlacker</p>		
<p>99 Ortsteilzentrum aufbauen, vorhandene Gebäude weiterentwickeln (Ortskernsanierung)</p>	<p>è Basisbedürfnisse der Bürger müssen dort gedeckt werden können</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bedarfe analysieren (auch mit „Demographie-Brille“) „Was schafft Flair?“ (Bürgerbefragung: Online, Print, Gespräch) • Bedürfnisse/ Bedarfe an „Anbieter“ kommunizieren 	<p>è Bestandserhebung vorhandener Gebäude è Nutzungskonzept für vorhandene Gebäude - Besichtigung für Interessierte anbieten</p>	<p>è „Trattoria“ (Krone) einbeziehen è Konzept der Stadt zur Ortskernsanierung mit den Ideen der Bürger abgleichen è „Flair schaffen“, siehe Befragung Ergebnisse</p>

Maßnahme Handlungen

Lebensqualität und Vision: Flächen für Wohn- und Gewerbegebiete

100	Nutzung von erschlossenen Brachflächen für den Wohnungsbau	<p>Städtisches Förderprogramm für Bebauung</p> <ul style="list-style-type: none"> è Austausch über verschiedene Netzwerke (z. B. Städtetag) 	<ul style="list-style-type: none"> è städtischer Bonus für Bebauung brachliegender erschlossener Grundstücke, gekoppelt an Dauer der Nichtbebauung 	<ul style="list-style-type: none"> è Aufgabe für die Stadtbau GmbH è Aufkauf der Grundstücke durch die Stadt oder die Stadtbau GmbH 	<ul style="list-style-type: none"> è Überprüfung von Gebieten ohne Bebauungsplan è Bebauung in „2. Reihe“
		<p>Arbeitskreis zur „Vermarktung“</p> <ul style="list-style-type: none"> è Infos sammeln (Beispiel.: Maklertätigkeit für Pfarrer (Alterssitz)) 	<ul style="list-style-type: none"> è Kontakt zur Sparkasse und Volksbank suchen è Experten zusammenbringen 	<ul style="list-style-type: none"> è Grundstückseigentümern Möglichkeiten aufzeigen 	<p>Genossenschaftliche Zusammenschlüsse</p> <ul style="list-style-type: none"> è Grundstückseigner und Kapitalgeber schließen sich zum Bau zusammen und teilen Ertrag
101	Gewerbe-/ Wohngebiete ausweisen	<ul style="list-style-type: none"> è festgelegte Verfahren 			
102	Planung für ein weiteres Wohnbaugebiet über Pferchäcker hinaus (Verfügbarkeit und Baupflicht)	<ul style="list-style-type: none"> è Kontaktaufnahme Grundbesitzer von bestehenden Baulücken 	<ul style="list-style-type: none"> è Best Practice für Baulückenbehebung è Standort Festlegung empfehlen 	<ul style="list-style-type: none"> è Sammeln „Für und Wider“ è Entscheidung treffen 	<ul style="list-style-type: none"> è Entscheidungsvorlage erstellen è Entscheidungsvorlage vorstellen
		<ul style="list-style-type: none"> è Durchsetzung unterstützen è Beschlussfindung verfolgen 	<ul style="list-style-type: none"> è Änderung Flächennutzungsplan 	<ul style="list-style-type: none"> è Vorschlag für Standort an Stadtverwaltung 	<ul style="list-style-type: none"> è Aufkauf von vorgesehenen Flächen
103	Wohngebiet in Mühlhausen ausweisen + Geschosswohnungsbau	<ul style="list-style-type: none"> è Arbeitsgruppe „Wohngebiet“ bilden 	<ul style="list-style-type: none"> è Bestandsaufnahme leerstehender Gebäude und ungenutzter Flächen 	<ul style="list-style-type: none"> è Gespräche mit der Stadt 	<ul style="list-style-type: none"> è konkrete Umsetzung (Ausweisung und Vermarktung)

Lebensqualität und Vision: Effektive Nutzung des bestehenden Raumangebots & Vermeidung von Leerstand

104	Erhalt und Weiterentwicklung bestehenden Wohnraums	<ul style="list-style-type: none"> è Verpflichtung zur Absprache ob/ wie Bestand erhalten/ weiterentwickelt wird 	<ul style="list-style-type: none"> è Informationsstruktur entwickeln (Förderung Denkmalschutz, Energie effiziente Sanierung) 	<ul style="list-style-type: none"> è Bürgerbeteiligung im Entscheidungsprozess Erhalt/ Abriss 	<ul style="list-style-type: none"> è Möglichkeiten anbieten/ fördern Wohnraum/Gewerbe- raum umzuwandeln (Attraktivität steigern)
-----	--	---	---	--	---

Maßnahme	Handlungen			
105 Verwendung/ Umbau leerstehender Gebäude	è Arbeitsgruppe gründen (Beteiligte: Jugendliche, Vereine, Stadt)	è Bestand ermitteln è Bedarf ermitteln	è Erfahrungsaustausch mit anderen Stadtteilen	è Kosten planen è Suche nach Betreiber
	è Finanzierung klären	è Zeitrahmen	è Eigenleistung? (Was, wer?)	è Durchführung (Umbau etc.)
106 Intelligente Nutzung des bestehenden Raumangebots (Wohn- und Gewerbegebiet)	è Umfrage und Analyse des Bedarfs/ Bestandes è Inforeihe über verschiedene Bauformen	è Baugebiete für Baugruppen öffnen è Tauschbörse (Bauplatz gegen EW)	è Anreize schaffen, positiv wie negativ (Bauverpflichtung)	è betreutes Wohnen ermöglichen
	è Leerstandserhebung (unter demographischen Gesichtspunkten)	è Ausbau/ Nutzungsänderung im Bestand (Ziel: mehr Wohnraum)	è B-Plan/ Sanierungsgebiet anpassen	è „Tag der offenen Tür“ in sanierten Gebäuden (50er/60er, Denkmalschutz)
107 Gettoisierung durch Entwicklung der Leerstände vermeiden Möglichkeiten zur Sanierung alter Häuser aufzeigen	è Checkliste: Förder-/ Finanzierungsmöglichkeiten, Spezialisten	è Info-Portal, Infoveranstaltung (online, Flyer,...)	è Förderung junger Familien: Stadt kauft Leergebäude und verkauft weiter	è Einbindung Stadtbau GmbH

Lebensqualität und Vision: Natur erhalten

108 Enzuffer weiterentwickeln und erhalten	è geeignete Stellen für Radsteig (Rad- und Fußbrücke über die Enz)	è BUND zur Beratung anfragen	è „Wasserrad“ von Gartenschau installieren	è Stadtputzete, Angelverein, Wassersportverein als Koordinator
	è Infotafeln zum Schutz von Flora und Fauna und zur Bürgerbildung	è „Verweilstelle“ (Strand, Uferweg, etc.) zur Erholung schaffen	è ehrenamtliche Kümmerer finden	è Dog-Station mit Mülleimern einrichten, verstärktes Angebot für Hundebesitzer
109 Leute, die sich um Landschaft kümmern - lenken, überwachen, kontrollieren -	è Gruppe bilden aus Ehrenamtlichen	è Mitarbeitergewinnung über Postwurf (Medium finden das Begeisterung schafft)	è Kontakt zum Landschaftserhaltungsverband	è Bestandsaufnahme, wie die natürlichen Räume ausgestattet sind
	è Maßnahme/ Ziel genau beschreiben	è Pro Teilort 2-3 Personen	è Antrag haupttl. Person zur Koordination, Planung + Umsetzung	
110 Patenschaften zum Erhalt von Grundstücken (weitere Ideen), Tabuflächen, Grünzüge	è Bestandsaufnahme von Planung von Gewerbeflächen	è Stadtverwaltung auffordern Planung offen zu legen	è Brachflächen/ verwilderte Grundstücke vermitteln	è Ansprechstelle
	è Einflussnahme auf Planung	è Tabuflächen festlegen		

Maßnahme Handlungen

Lebensqualität und Vision: Weitere Einzelmaßnahmen

111	Kernstadt müsste Zentralitätsfunktion mehr wahrnehmen – Einkaufen, Kultur, Kommunikation	Einkaufen, Kultur, Kommunikation			
112	Schaffung von innerörtlichen Grünflächen	è Analyse des Grünflächenpotenzials	è Bedarfsanalyse zentraler Grünflächen	è Gestaltungs- und Realisierungskonzept entwickeln	è Umsetzung
113	Erhöhung öffentlicher Sicherheit und Ordnung	è regelmäßiger Jour-Fix Polizeiviertel und Stadtvertreter	è Aufstockung Gemeindevollzugsdienst (Streifenaktivität erhöhen und absichern) Õ Antragstellung über Stadtverwaltung	è Anpassung der Polizeiverordnung (Erhöhung Sanktionsmaßnahmen)	è Erhöhung Geschwindigkeitskontrollen (zu sinnvollen Zeiten an sinnvollen Stellen)
		è Fußstreifen des PVD	è Förderung Informationsfluss von Bürger zu Polizei (Transparenz Notfallnummern)		
114	Attraktivere Angebote in der Gastronomie	è Kontaktaufnahme/ Befragung GHV und DHoGa, Citymanagement	è Kontaktaufnahme mit Gastronomen: Interesse an Einrichtung eines türkischen Restaurants?	è Gespräche mit Gastronomen über Öffnungszeiten	è Erwerb der Burggaststätte mit Gesamtkonzept: Kultur, Genuss, Veranstaltung, Hochzeiten, Tourismus
		è Sanierung des Gebäudes	è Verpachtung der Burggaststätte oder Betrieb über bürgerschaftliches Engagement		

Verbleibende Maßnahmen: Kategorie Gemeinschaft und Integration

115	Zielgruppen und Bedarfe für Ansprache ermitteln	è Deutschkurs für Frauen (auch ältere, Kinderbetreuung für (junge) Mütter	è Themenvorschläge kommunizieren • Deutschkurs • Gemeinschaftskunde/ Kommunalrecht ...	è Infoveranstaltung zu „Kommunalrecht“ anhand Wählerverzeichnis	è Flyer etc. mit Flaggen, um alle anzusprechen/ einzuladen
		è Ansprechpartner aus Zielgruppen befragen Þ Bedarfe	• Ggf. Bildung für Personen, die nie in der Schule waren	è allgemein oder in spezifischen Gruppen (z. B. Moschee anfragen)	
		è Firmen vorstellen, die bereit sind, Jugendliche mit Migrationshintergrund auszubilden	è speziell organisierte Handwerksbetriebe ansprechen	è Bewerbungsberatung (Berufsschule, oberhalb Buch Elsner ...) bekannt machen	è Konzeption entwickeln, um für Rettungsdienste Migranten/innen anzusprechen

Maßnahme	Handlungen
116 Familien in Ortsnachrichten vorstellen	<ul style="list-style-type: none"> è Familien finden è Beispiele zeigen è „Journalisten“ finden è Fotografen finden è mit Ortsnachrichten reden
117 Dezentrale Verteilung von Flüchtlingen auf die Stadtteile	<ul style="list-style-type: none"> è Information der Entscheidungsträger è Wohnungen in den Stadtteilen finden è Wohnraummanagement - Bestandsaufnahme
118 Vorhandene Angebote z. B. der Vereine nutzen	<ul style="list-style-type: none"> è Information der Vereine mit Bitte um Angebote è Zusammentragen der privaten Angebote und die der Vereine è Information der „Multiplikatoren“ und der Öffentlichkeit
119 Projekte (koordinieren)	<ul style="list-style-type: none"> è virtuelles Forum schaffen und vorhandene soziale Netzwerke nutzen è interkulturelle Tage veranstalten è Essen/ Tanz/ Musik -Straßenfest bzw. Markt der Nationen
120 Wissen über Integrationshemmnisse ermitteln	<ul style="list-style-type: none"> è Umfrage è Datenerhebung è Einzel-/ Gruppengespräche mit Schlüsselperson führen
121 Niederschwellige ehrenamtliche Sprachgruppen	<ul style="list-style-type: none"> è Kümmerer suchen è Arbeitskreis gründen è Bedarf erfragen (Kindergärten, Schule, ...) è Ehrenamtliche suchen
	<ul style="list-style-type: none"> è Räumlichkeiten suchen è ähnliche Konzepte erfragen è regelmäßige Treffen für Ehrenamtliche è Kommunikationsplattform è Ehrenamtliche coachen
122 P.S.: Mostkelter	<ul style="list-style-type: none"> è Informationen über weitere Pläne zum Gebäude/ zur Nutzung è Erhalt der Mostkelter (Gebäude plus Nutzung)

Verbleibende Maßnahmen: Kategorie Infrastruktur

123 Flexiblere Öffnungszeiten bei Kinder Tagesstätten (Baukastenprinzip)	<ul style="list-style-type: none"> è aktuelle Bedarfsanalyse für Plätze è Schaffung von Voraussetzungen für die Umsetzung (Baukastenprinzip) è Realisierung
124 Spielmöglichkeiten im Unterdorf	<ul style="list-style-type: none"> è Spielmöglichkeiten gegenüber Bäckerei Riedel umgestalten und erweitern è Vorkaufsrecht bei Grundstücken im Unterdorf nutzen, um ordentlichen Spielplatz zu bauen (Niveau wie Spielplatz Spitzäcker, im Hagen oder Enggärten, Lage zentral nicht neben viel befahrener Straße)
125 Breitbandausbau vorantreiben	
126 Günstige Zinsen für Infrastruktur nutzen	<ul style="list-style-type: none"> è geplante Bau-und Infrastruktur schnellst möglichst beschließen è Kreditaufnahme

Maßnahme	Handlungen			
127 Verkehrsraumgestaltung im Ort	<ul style="list-style-type: none"> è Suche nach richtigen Ansprechpartner è Stadtrat finden der sich engagiert 	<ul style="list-style-type: none"> è Koordinationsgruppe gründen è Anschreiben an zuständige Stelle 	<ul style="list-style-type: none"> è Plan mit allen Anliegern erstellen è Ortsbegehung mit Entscheidern 	<ul style="list-style-type: none"> è rechtliche Rahmenbedingungen klären è Umsetzung Stadt Mühlacker
128 Verbesserung des Hochwasserschutzes	<ul style="list-style-type: none"> è Suche nach richtigem Ansprechpartner è Überprüfung Dimensionierung 	<ul style="list-style-type: none"> è Überprüfung Regenüberlaufbecken Serres 	<ul style="list-style-type: none"> è Überprüfung Flutmulden-Neubau Pinache/ Serres 	<ul style="list-style-type: none"> è Bachputzete Bürger mit Presse è Kontakt Anglerverein
129 Investitionen gleichmäßig auf Ortsteile verteilen	<ul style="list-style-type: none"> è Übersicht über die letzten fünf Jahre, welcher Ortsteil wie gefördert wurde und künftig werden soll, veröffentlichen (inklusive Verteilungs-/ Berechnungsschlüssel) 			
130 Investitionen in Freizeitangebote praxisgerecht umsetzen	<ul style="list-style-type: none"> è Bolzplatz an der Auwiesenhütte: Tore gegenüberliegend aufstellen und Rasen richten è Spielplatz am Sportplatz: Spielgeräte ergänzen, evtl. durch Sponsor 	<ul style="list-style-type: none"> è Auwiesenhütte: separater Basketballplatz mit hartem Boden (prellbar) è Streetball mit einem Korb 	<ul style="list-style-type: none"> è Auwiesenhütte: Abläufe richten, dass der Bolzplatz nicht überschwemmt wird è Mountainbike-Strecke anlegen 	<ul style="list-style-type: none"> è Bolzplatz am Spielplatz in Panoramastr: Tore mit Netz und Rasen richten
131 Zuzug auch in Ortsteile unterstützen (nicht nur Ortskern)	<ul style="list-style-type: none"> è Bauplätze ausweisen bzw. Wohnraum schaffen in Großglattbach 	<ul style="list-style-type: none"> è Sanierung im Dorfkern Großglattbach zur Wohnraumbauförderung 	<ul style="list-style-type: none"> è Busverbindungen ausbauen (u. a. für Berufspendler nach Wiernsheim, Vaihing) 	
132 Rasche Entscheidung über Gewerbegebiet und Wohngebiet	<p>1. Gewerbegebiet</p> <ul style="list-style-type: none"> è Verhandlungen mit jetzigen Eigentümern 	<ul style="list-style-type: none"> è Beschluss für Gewerbegebiet è Finanzierung des ausgehandelten Kaufpreises 	<ul style="list-style-type: none"> è Standortentscheidung: entlang der B10 oder im Anschluss an Waldäcker è Refinanzierung über Grundstücksverkäufe 	<p>2. Wohngebiet</p> <ul style="list-style-type: none"> è Mitberücksichtigung von sozialem Wohnungsbau
133 Stärkung von Bildungseinrichtungen (Qualität und Quantität)	<ul style="list-style-type: none"> è runder Tisch Schulen und runder Tisch Kindergarten gemeinsam mit der Verwaltung zur Weiterentwicklung der Schullandschaft (Qualität), ebenso Kindergärten 		<ul style="list-style-type: none"> è Austausch über verschiedene Netzwerke (Landeselternbeirat, etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> è alternative Finanzierungsmöglichkeiten suchen (z. B. Förderverein, Fundraising, ...) è Betriebskindergärten
134 Hochwasserschutz verbessern (Brücke, Enzvorland) ð stadtwweit	<ul style="list-style-type: none"> è Brücke neu bauen (für Bedarf ausgelegt - Landwirtschaft) 	<ul style="list-style-type: none"> è Renaturierung Enz/ -vorland 	<ul style="list-style-type: none"> è Gewässerentwicklungsplan, hydraulische Berechnungen 	<ul style="list-style-type: none"> è Impuls durch die Stadt

Maßnahme	Handlungen			
135 Marketing optimieren	è Ist-Analyse	è Zielsetzung	è Flyer, Internetauftritt, Werbung (überregional)	è Werbefilm è Veranstaltungskalender
	è Stelle?	è soziale Netze	è Werbung für Stadtführungen	è Werbebanner-Fahnen

Verbleibende Maßnahmen: Kategorie politische Vertretung

136 Kommunalvertretung für Großglattbach	è Sprechstunden von jeweils 2 Stadträten, 1x pro Monat, je 2 Std. (Ritterweg 21, Vereinszimmer)	muss ordentlich publik gemacht werden (Internet, Blättle, Facebook, Twitter) ggf. Modell nachjustieren	è Rückkehr zur „unechten Teilortswahl“	è oder Einführung von Ortschaftsräten (auch als Beitrag zur Identifikation mit Mühlacker)
137 Institutionelle Vertretung von und für Lomersheim	è Gespräche führen mit Gemeinderäten	è „Ortsvorstand“ installieren		

Verbleibende Maßnahmen: Kategorie Vernetzung

138 Interessensgemeinschaft mit Bretten, Vaihingen und Mühlacker bilden	è gemeinsame Interessen ermitteln, z. B. Feuerwehr, ÖPNV, Kultur, Gesundheit, Bildung	è Konzepte erarbeiten	è Stärken der Verwaltung einbringen, Schwächen gemeinsam lösen	è Treffen der OB's (regelmäßig)
	è Treffen der Wirtschaftsbeauftragten	è Bildung eines Gremiums der drei Mittelzentren	è gemeinsam Fördermittel beantragen	
139 Zusammenarbeit der Gemeinden/ Landkreis fördern, Flächennutzung und weiteres	è landkreisübergreifende Koordination (Mühlacker ↔ Vaihingen ↔ Bretten) è Informationen über einander/ Medien	è Bürgerverbund/ gemeinsame Veranstaltung über Möglichkeiten der Ressourcenschonung	è Ideen sammeln, in welchen Bereichen Zusammenarbeit möglich ist, z. B. Car Sharing?	è Konzept entwickeln der ressourcensparenden Maßnahmen über Landkreisgrenzen hinweg
140 Kooperationstreffen mit Nachbargemeinden	è Klärung Teilnehmerkreis	è Themen festlegen	è Häufigkeit bestimmen	è Treffen durchführen